



# Jahresbericht **2010**

**aqua mühle frastanz - soziale dienste gGmbH**

# Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Erfolgreich für Menschen</b>                        | <b>3</b>  |
| <b>Aufsichtsrat</b>                                    | <b>4</b>  |
| <b>Geschäftsführung</b>                                | <b>5</b>  |
| <b>Bildung - Fundament gegen Armut und Ausgrenzung</b> | <b>7</b>  |
| <b>5. aqua forum - Bericht und Statements</b>          | <b>9</b>  |
| <b>Haus Panama Spatenstich</b>                         | <b>13</b> |
| <b>Staatspreis familienfreundlichstes Unternehmen</b>  | <b>15</b> |
| <b>Arbeit</b>  | <b>16</b> |
| <b>Beratung</b>  | <b>20</b> |
| <b>Betreutes Wohnen</b>                                | <b>27</b> |
| <b>Bildung</b>   | <b>30</b> |
| <b>Panama Tagesbetreuung</b>                           | <b>34</b> |
| <b>Betriebswirtschaft</b>                              | <b>36</b> |
| <b>Öffentlichkeitsarbeit</b>                           | <b>37</b> |
| <b>Organigramm</b>                                     | <b>39</b> |



## Bildnachweis

Die Fotos und Grafiken in diesem Jahresbericht stammen aus der Arbeit von aqua mühle frastanz und von Nikolaus Walter.

Titelbild: Gerold Hirn

## Impressum

Herausgeber:  
aqua mühle frastanz  
soziale dienste gGmbH  
Obere Lände 5b, 6820 Frastanz

Für den Inhalt verantwortlich:  
Thomas Vogel

**Für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns bei:**

**den Fördergebern:**



**bmask**



**dem Sponsor:**



**aqua mühle frastanz** lebt von guten und vielfältigen Partnerschaften. Wir verfügen unterdessen über so viele Kooperationen und Partnerschaften, dass wir auf eine Aufzählung verzichten. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und für die vielen Möglichkeiten in unserer Arbeit, die uns diese Partnerschaften ermöglichen.

# Erfolgreich für Menschen 2010

- Im **Bereich Arbeit** konnte aqua 30 gemeinnützige Vollzeitarbeitsplätze in den verschiedenen Arbeitsprojekten bereitstellen, die von **106 Transitarbeitskräften** genutzt wurden. Von den gesamt 11 geschützten Arbeitsplätzen bei aqua sind 7 Personen im Bereich Arbeit beschäftigt. Mit der „Betreuungshilfe“ wurde 2006 über aqua ein Ausbildungsprojekt gestartet, das arbeitsuchenden Frauen eine Beschäftigung in der Kranken- und Seniorenbetreuung ermöglicht. Das Pilotprojekt wurde bestens angenommen: Die **19 aqua-Heimhelferinnen** haben 2010 eine Einsatzleistung von **15.828 Stunden** erbracht und dabei insgesamt 33 Personen betreut. Auch das Familienentlastungsangebot ist auf 1.326 Einsatzstunden um das 4-fache im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Anzahl der Post.Partnerbetriebe im Rahmen der Arbeitsprojekte hat sich im Jahr 2010 von 2 auf **5 Postdienststellen** erhöht und bietet vor allem für WiedereinsteigerInnen qualitativ hochwertige Arbeitsplätze.
- Für die eigene **Lehrlingsausbildung** trägt aqua mühle frastanz das Zertifikat „ausgezeichneter Lehrbetrieb“ und hat 2010 in vier Lehrberufen **11 Lehrlinge** ausgebildet. Ein Lehrling konnte 2010 seine Lehrabschlussprüfung zum Restaurantfachmann erfolgreich abschließen.
- Im **Bereich Beratung** wurden im Jahr 2010 insgesamt **1.112 Menschen** betreut. Davon beanspruchten 213 KlientInnen sozialarbeiterische Begleitung während der Teilnahme im Arbeitsprojekt (SABA). Am Beratungs- und Betreuungsangebot Job Fit nahmen 136 KlientInnen teil. 69 KlientInnen konnten im Tagesstrukturangebot all\_tag begleitet werden. Im Rahmen der Schulsozialarbeit Zick Zack, das ein landesweites Angebot für PflichtschülerInnen, deren Eltern und Schulen darstellt, wurden gesamt 144 SchülerInnen betreut. Das Outplacement unterstützte 550 Personen aus unterschiedlichen Projekten bei der Arbeitsuche.
- Das **Betreute Wohnen** von aqua mühle frastanz konnte für **45 Personen** unterschiedlich intensiv betreute Wohnplätze bieten. Neu ist die Betreuung von forensischen KlientInnen.
- Im **Bereich Bildung** standen 2010 insgesamt **1.454 Plätze** für KlientInnen zur Verfügung, um über aqua ihre Qualifikationen und damit Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen. Von den KlientInnen der verschiedenen Aus-, Fort- und Weiterbildungsprojekte fanden im Durchschnitt 39% (wieder) ihren Weg in das Arbeitsleben, in eine Schule oder eine Ausbildung.  
Zu den Angeboten gehören für Jugendliche die Qualifizierungsangebote „Job House“ (Abklärung, Orientierung, Theorie und Praxis) mit 188 Kursplätzen und „Brücke zur Arbeit“ (168 Plätze), sowie das Angebot „Anlernqualifizierung für migrantische Jugendliche“ (75 Plätze), die Projekte zur Aktivierung und Orientierung für Personen ab 25 Jahren (276 Plätze), die „Ausbildung zur gelernten Heimhilfe“ (106 Plätze) sowie die Qualifizierung der Transitarbeitskräfte (300 Plätze). In der Trainingswerkstatt wurden 30 Plätze zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen des Beschäftigungspaktes Vorarlberg startete aqua das Schulungsangebot „Aufbruch-Kalkiş-Polazak“ mit 263 Plätzen, das ein in sich sehr flexibles Pilotprojekt für junge Erwachsene ohne beruflichen Ausbildungsabschluss mit vorwiegend migrantischem Hintergrund ist. „Brücke zur Arbeit - Follow Up“ ist ein praxisorientierter Qualifizierungskurs für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 25 Jahren, die bereits länger als drei Monate arbeitslos vorgemerkt sind und eine „Brücke zur Arbeit“ besucht haben, 48 Plätze konnten besetzt werden. In Liechtenstein wurde das Projekt Job Fit mit 12 Plätzen durchgeführt. Für die Lebenshilfe Vorarlberg und den Mobilen Hilfsdienst wurden je 20 MitarbeiterInnen zu HeimhelferInnen ausgebildet.

- Die **Kindertagesbetreuung Panama** bietet seit dem Schuljahr 2009/2010 Kindergärtenplätze für Dreijährige der Marktgemeinde Frastanz. Gesamt wurden im Jahr 2010 insgesamt **33 Kinder** betreut. Am Sprachprojekt „Spielerisch Deutsch“ haben insgesamt 6 Kinder teilgenommen. Der Sprachkurs wurde zum letzten Mal durchgeführt.
- Die Anzahl der 100%-Dienstposten im betreuenden und verwaltenden Personal von aqua mühle frastanz hat sich im Jahr 2010 von 115 auf 133 erhöht.

Entgegen den Prognosen hat sich die Situation der Wirtschaft und im Anschluss die Arbeitsmarktsituation deutlich früher entspannt als angenommen. Ende 2008 betrug die Arbeitslosenquote 6,2%, Ende 2009 stieg die Quote auf 7,3% und sank per 30.11.2010 wieder auf 6,6%. Dies ist für arbeitsuchende Menschen eine erfreuliche Entwicklung. Gleichzeitig verdeutlicht aber auch die Arbeit mit den noch immer Arbeitsuchenden das Spannungsfeld zwischen den notwendigen Anforderungen die die ArbeitgeberInnen an potentielle ArbeitnehmerInnen stellen und welche dieser Anforderungen viele Arbeitsuchende nicht erfüllen können. Dies bedeutet für eine große Gruppe von Arbeitsuchenden, dass sie auch weiterhin keinen Zugang zum Arbeitsmarkt haben wenn sie nicht die Chance erhalten die - verloren gegangenen oder nie erworbenen - Fähigkeiten zu erlernen. Damit ist eine zentrale Aufgabe, nämlich diese Gruppe in der Verwirklichung ihres Rechtes auf Arbeit und damit auf gesellschaftliche Teilnahme und Teilhabe zu unterstützen, definiert.



# Aufsichtsrat

## Aqua – ein Lebensprogramm

Für was steht aqua-mühle-frastanz?

Wird der Begriff „aqua“ zum Leitbegriff des tagtäglichen Tuns dieser gemeinnützigen Institution?

Ist aqua mühle frastanz wie Wasser: lebensstiftend, erfrischend, stetig in Bewegung und ermöglicht dieses „aqua“ neue Kreisläufe des Lebens?

Steht der Mensch, der Hilfe braucht, im Mittelpunkt des Tuns?

Ich denke, das Jahr 2010 war ein Jahr des Wassers – ein positiver Lebensquell.

Wenn ich diesen Jahresbericht lese, dann weiß ich, dass vieles geschehen ist, dass Hände gereicht wurden, dass Chancen gegeben wurden, dass neue Ideen geboren und gelebt wurden, dass das Vertrauen in aqua mühle frastanz gerechtfertigt ist. Ich stelle mit Zufriedenheit und Dankbarkeit fest, wie vielfältig aqua sich entwickelt hat, wie aqua zu einem Lebensprogramm geworden ist.

Dies erfüllt mich mit Dankbarkeit. Dankbarkeit jenen gegenüber, die aqua leben, gegenüber allen Partnern und Mitarbeitern und allen, die aqua mühle frastanz gewogen sind. Im Besonderen bedanke ich mich bei GF Thomas Vogel und den MitarbeiterInnen von aqua mühle frastanz, dem Aufsichtsrat und dem Beirat, dem Verein Mühle und der Marktgemeinde Frastanz, dem Land Vorarlberg und dem AMS Vorarlberg, allen Sponsoren und Betrieben, die aqua unterstützen, allen Mitmenschen, die sich an aqua wenden und aqua leben.

Ein soziales Netz voller Vielfalt, Ideen und Nachhaltigkeit.



*E. Gabriel*  
**Bgm. Mag. Eugen Gabriel**  
 Aufsichtsratsvorsitzender  
 aqua mühle frastanz



Am 1. Jänner 2005 haben sich die drei in Frastanz ansässigen gemeinnützigen Gesellschaften

- BIF - Beschäftigungsinitiative Frastanz gem. GmbH
- mühle - verein für soziales und
- Phönix - Werkstatt für Soziales gem. GmbH

unter einem neuen Dach mit neuen Gesellschaftern vereinigt. Unter dem Begriff „aqua mühle frastanz“ werden sämtliche von den drei Einzelgesellschaften in ihren verschiedenen Projekten angebotenen vielfältigen sozialen Dienstleistungen weitergeführt und erweitert.

# Geschäftsführung

**Beharrlichkeit** ist die Fähigkeit eines Menschen, ein Ziel ausdauernd und beständig zu verfolgen und hartnäckig an ihm festzuhalten.

## Flexibilität

Als Flexibilität bezeichnet man allgemein die Fähigkeit von Organisationen oder Individuen, sich an innere oder äußere Änderungen rasch anpassen zu können.

Der Erfolg von aqua lag und liegt in den zwei scheinbar widersprüchlichen Wertbegriffen:

- Beharrlichkeit
- Flexibilität

Beharrlichkeit kann im Extrem zu Starrsinn/Starrheit führen, Flexibilität zu Unverbindlichkeit/Chaos. Beide Werte sind aber unabdingbar, um innovativ zu sein. Innovation ist das „Kapital“ von aqua. Dieses Spannungsfeld Beharrlichkeit ohne in Starrsinn zu verfallen und gleichzeitig Flexibilität ohne im Chaos zu versinken, weiters diese scheinbaren Widersprüche „unter einen Hut zu bringen“ ist für die MitarbeiterInnen mit viel Spannung, Belastung, Mehraufwand, Neuorientierung, Orientierungssuche, aber auch mit Freude, Spaß, Lebendigkeit, ... verbunden. Für diese Bereitschaft, sich auf neue Prozesse einzustellen und flexibel zu sein und die Umsetzung von Ideen die als richtig erkannt sind beharrlich zu verfolgen ohne aufzugeben, möchte ich allen MitarbeiterInnen danken.

Dieses Mal möchte ich besonders jenen danken, die diese permanenten Veränderungen, Neuanpassungen, in Verantwortung zu tragen haben und diese häufigen Veränderungen nicht nur voller Vertrauen mittragen und sich verantwortlich zeichnen, sondern darüber hinaus selbst viele innovative Gedanken und Modelle einbringen – dem **Aufsichtsrat von aqua mühle frastanz – soziale dienste gmbh**.

In den folgenden Zeilen möchte ich die Organisationseinheit Aufsichtsrat vorstellen:

Der Aufsichtsrat besteht aus fünf Mitgliedern, diese Mitglieder sind Entsandte der Generalversammlung der GesellschafterInnen Verein Wohnheim Mühlegasse (51% der Anteile und drei Sitze im Aufsichtsrat) und Marktgemeinde Frastanz (49% der Anteile und zwei Sitze im Aufsichtsrat, gleichzeitig der Vorsitz). Die fünf Aufsichtsratsmitglieder die aqua zum Teil seit Beginn leiten und begleiten sind:



**Bgm. Mag. Eugen Gabriel** – Aufsichtsratsvorsitzender, seit Gründung von aqua in dieser Funktion (Vertreter Marktgemeinde). Immer wieder gibt es Interessenskonflikte zwischen der Aufgabe als Bürgermeister von Frastanz und als Aufsichtsratsvorsitzender von aqua. Diese Interessenskonflikte zu einem gemeinsamen Ganzen zu formen, gelingt ihm jedes Mal hervorragend. Die daraus gewonnenen Synergien dienen sowohl der Gemeinde wie auch aqua.



**Dr. Dipl. VW Klaus Martin** – stv. Aufsichtsratsvorsitzender (als Aufsichtsratsmitglied in der 7. Sitzung des ASR als Vertreter des Vereines Wohnheim Mühlegasse und Nachfolger des aus gesundheitlichen Gründen ausgeschiedenen Heinz Beiter aufgenommen). Klaus hatte den Mut und die Kraft dem Aufsichtsrat mitten in der Sanierungskrise beizutreten und alle Risiken auf sich zu nehmen. Sein langjähriges berufliches Schaffen in der Prüfung, Kontrolle und Organisation in der Landesverwaltung dienen aqua in vielerlei Hinsicht sehr. In der Entwicklung aus der Pionierphase hin zu einer Institution war und ist Klaus ein wichtiger Wegbegleiter. Gleichzeitig hat Klaus gemeinsam mit Günter Lampert die Prüfungsaufgabe von aqua übernommen.



**Günter Lampert** – Schriftführer, seit Gründung von aqua in dieser Funktion (Vertreter des Vereines). Allerdings ist bei Günter dazu zu sagen, dass er einer der Väter von aqua an sich ist. Ohne ihn gäbe es diese Institution nicht. Schon viele Jahre begleitet er mich und aqua als Ratgeber, Unterstützer, Innovator, Verhandler und mich vor allem als Freund. Viele innovative Projekte von aqua tragen seinen Stempel. Er ist mit Klaus gemeinsam für die jährliche Prüfung von aqua verantwortlich.

**VzBgm. Ilse Mock** – seit Gründung dabei (Vertreterin MGM Frastanz). Die Themen Kinder, Jugendliche, Soziales und Integration (zentrale Themen von aqua) sind bei Ilse nicht nur in der Gemeinde prioritäres Anliegen, sondern auch bei aqua.

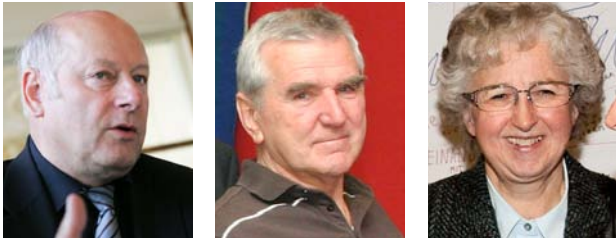


**Dr. Burkhard Hirn** – als Aufsichtsratsmitglied in der 23. Sitzung des Aufsichtsrat als Vertreter des Vereines Wohnheim Mühlegasse und Nachfolger des ausgeschiedenen Prof. Herwig Thurnher aufgenommen. Als Jurist und Anwalt unterstützt und berät er aqua in vielen Belangen. Seine kritische Überprüfung der rechtlichen Grundlagen ist eine wichtige Sicherheit für aqua.

Neben dem **Prüfungsausschuss** (Klaus Martin, Günter Lampert) wird der Aufsichtsrat auch durch einen **Fachbeirat** unterstützt.

Dieser Fachbeirat setzt sich aus Kom.-Rat Prokurist **Egon Blum** (ehemaliger Regierungsbeauftragter), **Heinz Beiter** (ehemaliger Leiter der Regionalen Geschäftsstelle Feldkirch des AMS Vbg. und langjähriger Freund) und

**Josefine Winkler** (ehemalige Betriebsobfrau LKH) zusammen. Dieser Beirat hat sowohl für den Aufsichtsrat als auch für mich eine wichtige Beratungsfunktion!

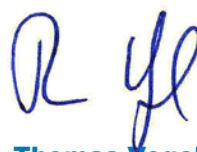


Die genannten Personen sind zentrale Stützen von aqua – ohne sie gäbe es aqua nicht. Sie haben mit ihrer Beharrlichkeit, gepaart mit ihrer Flexibilität großen Anteil am Erfolg von aqua.

Alle genannten Personen investieren viele Stunden in den Erfolg von aqua und investieren diese Zeit ehrenamtlich! Diese Bereitschaft zu einem so zeitintensiven Ehrenamt möchte ich besonders hervorheben und würdigen!

Mein besonderer Dank, aus einem für ihn erfreulichen, für aqua sehr unangenehmen Anlass – nämlich der Übertritt in die Pension, gilt **Hans Steurer**. Seit Oktober 2005 arbeitet er für aqua, musste sich in einem Chaos zurechtfinden und hat es in kurzer Zeit geschafft ein modernes, transparentes und absolut controllingtaugliches Finanz- und Rechnungswesen (FIRE) aufzubauen. Die Leitung des FIRE wie auch die kaufmännische Leitung sind Aufgaben, die er sich mit seiner Kompetenz mehr als gerechtfertigt erarbeitet hat. Das FIRE unter der Leitung von Hans leistet beharrliche und sehr flexible Arbeit in einer Institution in der sich oftmals monatlich viele Parameter die das FIRE elementar betreffen, verändern. Natürlich gilt dieser Dank im selben Ausmaß den MitarbeiterInnen des FIRE (ich erwähne sie nicht namentlich da sie zum Glück für aqua nicht in die Pension übertreten und hoffentlich aqua noch lange erhalten bleiben).

Im gleichen Ausmaß wie die fachliche Qualität und Innovationsbereitschaft von den Fördergebern gelobt und geschätzt wird, wird auch die Qualität, Transparenz und Verlässlichkeit der Zahlen des FIRE von den selben gelobt und geschätzt.



**Thomas Vogel**  
Geschäftsführer  
aqua mühle frastanz

## Geschäftsführung

**Thomas Vogel**  
T 0699/1515 9696  
thomas.vogel@aqua-soziales.com  
Obere Lände 3c  
6820 Frastanz

# Bildung - Fundament gegen Armut und Ausgrenzung

## Gedanken zum 5. aqua forum 2010 – von Thomas Vogel, GF aqua mühle frastanz

aqua hat dieses Thema für das 5. aqua forum aus zwei Gründen gewählt:

- 2010 war das europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung
- aqua ist mit diesem Thema als soziales Dienstleistungsunternehmen in allen Angeboten tagtäglich konfrontiert. Es ist nicht eine abstrakte Konfrontation, sondern die dauernd stattfindende Auseinandersetzung mit dem Leid von sehr vielen Menschen. In der Begegnung mit diesen Menschen wird der Zusammenhang von der Notwendigkeit des „Bildungsreichtums“ als Fundament gegen Armut und Ausgrenzung sehr deutlich.

Wenn wir in einem der reichsten Länder der Erde von Armut sprechen, sprechen wir von **relativer Armut** (ca. 50% des zur Verfügung stehenden Durchschnittseinkommens) und von **struktureller Armut** (Armut wird „vererbt“ – das Risiko selbst in relativer Armut zu leben ist ungleich höher wenn ich aus einem sozialen Armutsumfeld stamme).

**Ausgrenzung** liegt dann vor, wenn Einzelne oder soziale Gruppen (z.B. MigrantInnen) nachhaltig aus jenen sozialen Kreisen ausgeschlossen werden, die sich als die „eigentliche“ Gesellschaft verstehen. Die „eigentliche“ Gesellschaft definiert dabei Kriterien die sie als „Eingangsvoraussetzungen“ definiert und verhindert damit soziale und politische Teilhabechancen für jene, die die „Eingangsvoraussetzungen“ nicht erfüllen.

### Der Zusammenhang?

Der Zusammenhang sind die sich gegenseitig verstärkenden und damit schwer/nicht veränderbaren Festlegungen von Bildungsferne, Armut und Ausgrenzung. **Relative Armut schafft strukturelle Armut, schafft Ausgrenzung und Bildungsferne.**

Dabei ist es unwichtig mit welchem Begriff ich beginne.

Einige Beispiele für den Zusammenhang Bildungsferne, Armut und Ausgrenzung:

- Ein Drittel der Pflichtschul Kinder in Österreich wechselt in die AHS. 65% der Eltern deren Kinder in die AHS wechseln, verfügen über einen universitären oder Fachhochschulabschluss. Bei nur 15% der Eltern die über einen Pflichtschulabschluss verfügen besuchen die Kinder eine AHS.
- Bei gleicher Lesekompetenz ist die Wahrscheinlichkeit von Kindern, deren Eltern über höchste Abschlüsse verfügen, eine Note „Sehr Gut“ zu erhalten bei 70%, bei Kindern deren Eltern über den Pflichtschulabschluss verfügen, bei 25%.
- Bei gleichen Noten (Mathematik Sehr Gut, Deutsch Sehr Gut) treten 82% der Kinder deren Eltern höchste Abschlüsse erreicht haben in die AHS ein, bei Kindern deren Eltern über einen Pflichtschulabschluss verfügen 50%.

Das bedeutet, Kinder bildungsferner Schichten erhalten bei gleicher Lesekompetenz deutlich schlechtere Noten und treten selbst bei gleichen Noten deutlich seltener in eine AHS über. Es tritt somit ein Ausgrenzungseffekt der Kinder ein, der nicht nur durch ihre soziale Situation (weniger Unterstützungsmöglichkeiten durch die Eltern, weniger Unterstützungsmöglichkeiten die finanzielle Mittel erfordern – z.B. Nachhilfe, ...) bedingt ist, sondern auch die Chancen bei den gleichen Leistungsergebnissen sind viel geringer. In der Logik der sozialen Gerechtigkeit müssten die Kinder, die die selben Leistungen unter viel schwierigeren Bedingungen erbringen, besonders unterstützt und gefördert werden und nicht noch zusätzlich behindert werden. Hier finden wir die Logik der sozialen Ausgrenzung vor.

- Es gibt auch einen auffallenden Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit der Eltern und Verlassen der Schule nach Pflichtschulabschluss. Das Risiko nach dem Pflichtschulabschluss die Bildungskarriere zu beenden ist drei Mal so hoch wie bei beschäftigten Eltern.
- Auch die Herkunft als mögliches Ausgrenzungsmerkmal ist ein Risiko, bildungsfern zu bleiben. Das Risiko bei Kindern aus den Nicht-EU15-Geburtsländern, die in Österreich leben, mit dem Pflichtschulabschluss ihre Bildungskarriere zu beenden, ist sieben Mal so hoch wie bei österreichischen Kindern. Fast 30% der Kinder aus MigrantInnenfamilien verfügen über maximal einen Pflichtschulabschluss.
- Auch hier wird der Zusammenhang zwischen Ausgrenzung, Armut und Bildungsferne deutlich.

### Die Folge?

...ist die Festlegung in der relativen, strukturellen und Bildungsarmut und verbunden damit in der Ausgrenzung.

Einige Daten:

- Das Risiko von PflichtschulabgängerInnen arbeitslos zu werden ist doppelt so hoch wie bei höher Qualifizierten.
- Das Risiko ein Arbeitsleben lang nur Hilfstätigkeiten ausführen zu können ist bei PflichtschulabgängerInnen vier Mal so hoch wie bei höher Qualifizierten.
- Das Risiko sich weder im AMS Bezug noch in Beschäftigung zu befinden, ist für PflichtschulabgängerInnen vier Mal so hoch wie für höher Qualifizierte.
- Personen die maximal einen Pflichtschulabschluss aufweisen, haben mit 17% das größte Armutsrisiko. Bei Menschen mit Lehrabschluss beträgt das Risiko nur mehr 6%.
- 10.000 Jugendliche im Jahr beenden ihre Bildungskarriere mit der Pflichtschule. Das ist eine Quote von 10,9% (2007). Entgegen der wirtschaftlichen Notwendigkeiten ist diese Quote jährlich am steigen (seit 2004 um 2,2%)!

### Armut, Ausgrenzung und Bildungsarmut gefährden die Gesundheit.

Nachdem ich Raucher bin, werde ich auf jeder Zigaretttenpackung darauf aufmerksam gemacht, dass „Rauchen meine Gesundheit gefährdet“, „Rauchen tödlich sein kann“, „Rauchen zu Herzinfarkten, ... führen kann“, „Rauchen meinen Mitmenschen schadet“ usw. Durch diese und viele andere Anstrengungen der Gesellschaft hat sich das Bild des Rauchens = Abenteuer, Freiheit, ... zu einem Bild des Rauchens als gefährliche Schwäche und Sucht gewandelt.

### Schön wäre, wenn die gleichen Anstrengungen im Kampf gegen die Gesundheitsrisiken Armut, Ausgrenzung und Bildungsarmut unternommen würden!

Der Zusammenhang zwischen den Gesundheitsrisiken und Armut, Ausgrenzung und Bildungsferne in Zahlen:

- Das Sterberisiko zwischen 35 und 64 Jahren ist bei Pflichtschulabgängern doppelt so hoch wie bei universitären Abgängern (Doblhammer-Reiter 1996).
- Bei beschäftigten Menschen liegt die Krankenstandsquote bei 3% bei arbeitslosen Menschen bei 11% (WIFO 2008).

Wenn der gleiche Aufwand an Bewusstseinsbildung gegen Armut, Ausgrenzung und Bildungsferne geführt werden würde wie gegen das Rauchen, könnte viel an Folgekosten eingespart werden und es würde ein Effekt auftreten, den der britische Wissenschaftler Richard Wilkinson, der den Zusammenhang zwischen Einkommensverteilung und sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft und Gesundheit untersucht hat, beschrieben hat: „geringe Einkommensunterschiede und ein großer sozialer Zusammenhalt haben einen positiven Einfluss auf die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Entwicklung einer Gesellschaft, auf ihre Kreativität und Produktivität.“

### Das Risiko der „Normalität“

Der Mensch besitzt die Fähigkeit Schmerzhaftes, Leidvolles, ... zur Normalität werden zu lassen. Dies ist zwar eine wichtige Überlebensstrategie aber birgt auch das große Risiko in sich, Armut, Ausgrenzung und Bildungsferne als normal anzusehen, in weiterer Folge den Schrecken der Verelendung nicht mehr wahrzunehmen und damit nicht mehr aktiv dagegen anzukämpfen.

Joseph Roth drückt diese Entwicklung mit den folgenden Worten aus: „Man verliert eine Heimat nach der anderen, sage ich mir. Hier sitze ich am Wanderstab. Die Füße sind wund, das Herz ist müde, die Augen sind trocken. Das Elend hockt sich neben mich, wird immer sanfter und größer, der Schmerz bleibt stehen, wird gewaltig und gütig, der Schrecken schmettert heran und kann nichts mehr schrecken. Das ist eben das Trostlose.“

Das aqua forum hat sich zur Aufgabe gemacht, das Elend, den Schmerz und den Schrecken wahrzunehmen und Strategien dagegen zu erarbeiten. Das Elend darf niemals zur Normalität werden, es muss im Interesse des Menschen und der Gesellschaft immer schmerzhaft wahrgenommen und bekämpft werden!

Viele Anstrengungen wurden und werden unternommen.

Viele Programme wie:

- JASG - Jugendausbildungssicherungsgesetz
- Integrative Berufsausbildung
- Kursangebote
- Arbeitsprojekte
- Hauptschulabschlüsse
- Integrationsangebote
- ...

werden angeboten, um den Risiken von Bildungsferne, Armut und Ausgrenzung zu begegnen.

### Was wäre noch wichtig?

- Für viele Jugendliche wäre eine praxisorientierte Ausbildung an der Schule eine wertvolle Hilfe die Schule nicht abzubrechen und nach der Pflichtschule eine Lehrausbildung zu absolvieren. Damit würde auch der Wert des handwerklichen, praxisorientierten Wissens endlich er- und anerkannt.
- Viele junge Menschen brauchen eine zweite Chance, junge Menschen in Armutsgefährdung erhalten sie nicht, da sie sich ohne Reserven keine Fehler erlauben dürfen. Das bedeutet, dass bei ihnen ein Abbruch einer Ausbildung zumeist einen endgültigen Bildungsabbruch darstellt. Hier ist die Politik aufgefordert jungen Menschen eine zweite Chance auf einen Abschluss zu ermöglichen (Existenzsicherung, Unterstützung und kostenloses Nachholen von Bildungsabschlüssen).

(alle Daten die nicht gekennzeichnet sind: PIRLS 2006)

Thomas Vogel, 04.2010





# 5. aqua forum

**Wichtige Impulse für die momentan aus dem aktuellen politischen Geschehen verschwundene Diskussion zum Thema Bildung(sreform) lieferte das 5. aqua forum. Im „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung“ stellte das aqua forum mit Gastreferent Andreas Feiertag die Bildung als wichtigste Waffe in diesem Kampf in den Mittelpunkt der Diskussion.**

Mehr als 300 Gäste waren der Einladung zum 5. aqua forum gefolgt: Diese von „aqua mühle frastanz“ in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Dornbirn organisierte Tagung setzt sich mit Zukunftsfragen rund um die Themen Arbeit und Gerechtigkeit auseinander. Hochkarätige Referenten geben dabei jeweils Anstoß zu weitergehenden Gedanken rund um den sehr vielschichtigen Themenkreis Arbeit. Für viele Persönlichkeiten ist das aqua forum im Vorfeld des „Tages der Arbeit“ längst ein jährlicher Fixpunkt im Terminkalender. Landesrätin **Dipl. VW. Andrea Kaufmann**, Landesrätin **Dr. Greti Schmid**, Landesrat **Mag. Karlheinz Rüdissler**, Landtagspräsidentin **Bernadette Mennel**, Landtags-Vizepräsidentin **Dr. Gabriele Nußbaumer**, LAbg. **Johannes Rauch**, LAbg. **Dieter Egger**, Clubobmann **Rainer Gögele**, Arbeiterkammerpräsident **Hubert Hämmerle**, Wirtschaftskammer-Geschäftsführer **Dr. Helmut Steurer**, AMS Landesdirektor **Anton Strini**, der türkische Generalkonsul **Nuray Inontepe**, FH-Rektor **Rudi Feurstein**, **Milli Mathis** vom ABF, ABO-Geschäftsführer **Jürgen Marcabruni**, die Feldkircher Vize-Bürgermeisterin **Erika Burtscher**, Vize-Bürgermeisterin **Ilse Mock** aus Frastanz und viele weitere prominente Gäste unterstrichen auch heuer wieder die große Bedeutung dieses Zukunftsforums.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister **Mag. Eugen Gabriel** als „Hausherr“ und Aufsichtsratsvorsitzendem von aqua mühle frastanz führte unser Geschäftsführer, **Thomas Vogel** in sehr bewegenden Worten aus persönlicher Erfahrung aus, welche Auswirkungen der Zugang zu Ausbildung für den Lebensweg jedes Menschen haben kann. aqua mühle frastanz bemüht sich, sehr stark unterstützt von Land, Bund, AMS und der Marktgemeinde Frastanz mit viel Engagement darum, dass Klienten in oft persönlich schwierigen und krisenhaften Lebenssituationen eine „zweite Chance“ erhalten. Mit im Boot ist dabei die Fachhochschule Vorarlberg, wo beispielsweise Studenten zusammen mit Klienten von aqua mühle gemeinsame Projekte durchführen, deren Präsentation im Rahmen der aquaforen jeweils für Begeisterung sorgen.

Der Vorarlberger Journalist und Buchautor **Andreas Feiertag** brachte in seinem Referat ohne große Umschreibungen auf den Punkt, wie es in Österreich um die „Bildung als Fundament gegen Armut und Ausgrenzung“ stehe.

Die Statistiken beweisen: Das Durchschnittseinkommen steigt mit dem Grad der Bildung. 26 Prozent der Männer und 33 Prozent der Frauen, die nur einen Pflichtschulabschluss haben, sind akut armutsgefährdet. Diese finanzielle Situation hat auch Auswirkungen auf die durchschnittliche Lebensdauer – in Wien werden beispielsweise die Bewohner der

## Bildung - Fundament gegen Armut und Ausgrenzung

vornehmsten Bezirke im Durchschnitt 4,5 Jahre älter, als jene im „Migrantenbezirk“ Fünfhaus.

Dass damit jeder Österreicher über die von ihm selbst gewählten Bildungswege es selber in der Hand habe, wie viel er später verdiene und wie viel Lebensjahre ihm beschieden seien, lässt Feiertag nicht gelten. Statistiken beweisen nämlich wiederum eindeutig, dass nur wenige Kinder eine höhere Ausbildung schaffen, als ihre Eltern. In Österreich wird, wie eine Unicef-Analyse belege, das Bildungsniveau „vererbt“. Das liegt – unter anderem - auch am österreichischen Bildungssystem, über dessen Reformbedarf man sich zwar einig sei, welches sich im Wettstreit der diversen Interessensgruppen aber seit Jahrzehnten als reformresistent erweise. Nicht nur, aber auch in Österreich, habe das Schulwesen versagt: Aus dem humanistischen und aufklärerischen Ideal der allgemeinen Bildung als Grundpfeiler einer freien Gesellschaft ist nicht viel geworden. Schulen und Universitäten haben sich stattdessen zu bloßen Ausbildungsstätten entwickelt, in denen es letztlich um „die Produktion ökonomisch nützlicher Fachmenschen und ökonomisch verwertbaren Wissens“ gehe. Europaweite Leistungs-Standardisierungen nach PISA und Bologna sind Ausdruck dieser modernen „Bildung“, wo nur die messbare Reproduktion von Lehrinhalten gefragt ist.



### Zitat Andreas Feiertag:

*„Wie kann es möglich sein, dass einzelne Vorarlberger Gymnasien Kindern mit lauter Einsern und nur drei Zweiern im Zeugnis den Zutritt verweigern, während ein Maturazeugnis mit lauter Vierern den uneingeschränkten Zutritt zu allen Universitäten ermöglicht?“*

Untragbar ist für Feiertag beispielsweise die letztlich daraus resultierende Konsequenz, dass die Volksschulen zu Stätten der Selektion degradiert sind: Wer schafft es ins Gymnasium, wer nicht? Dabei ist das gesellschaftliche Ansehen von Volksschullehrerinnen (es gibt – vielleicht deswegen? - nur noch wenige Männer in diesem Beruf) nicht eben hervorragend. Den Volksschulen, wo die Kinder in ganz entscheidenden Entwicklungsschritten begleitet werden müssen, müssen aus Sicht Feiertags deutlich mehr Geld und Ressourcen zur Verfügung stehen als bisher. Und vor allem gehört der – sowohl für LehrerInnen, als auch für die neun und zehnjährigen Kinder - gewaltige Selektionsstress beseitigt: Er plädiert uneingeschränkt für eine gemeinsame Schule für alle Sechs- bis Vierzehnjährigen.



Dieser und weitere Vorschläge zur Reformierung des in seinen Grundzügen seit 250 Jahren beinahe unveränderten Österreichischen Schulsystems sorgten im anschließenden, von **Ursula Kremmel** bestens moderierten Podium für reichlich Diskussionsstoff. Wirtschaftskammer-Direktor **Dr. Helmut Steurer**, AK-Präsident **Hubert Hämmerle** und Landesrätin **Dr. Andrea Kaufmann** waren sich aber mit

dem Referenten darin einig, dass einiges zur Verbesserung des Bildungsweges getan werden kann. Über das Bildungswesen und das abschließend sehr emotional vorgetragene Resümee zum 5. aqua forum des früheren Bildungsbeauftragten der Bundesregierung, Egon Blum, wurde beim abschließenden Buffet, zubereitet und serviert vom Catering der aqua mühle frastanz, noch reichlich reflektiert.

## Statements zum 5. aqua forum



**Mag. Markus Wallner, Landesstatthalter Vorarlberg**

Über eine gute Ausbildung zu verfügen, erweitert nicht nur die persönlichen Chancen und beruflichen Möglichkeiten, sondern kann auch gegen Armut schützen. Das Land Vorarlberg hat daher gute Rahmenbedingungen für Bildung und

Ausbildung geschaffen, um insbesondere Jugendlichen Perspektiven zu bieten.



**Dr. Greti Schmid, Landesrätin Vorarlberg**

Das Land Vorarlberg ist laufend bemüht, junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben individuell zu unterstützen und ihnen bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Wer über eine gute Ausbildung verfügt, hat berufliche Perspektiven und Aufstiegschancen.



**Anton Strini, AMS Vorarlberg**

Die Arbeitslosigkeit ist 2009 in Vorarlberg um fast ein Drittel gestiegen und wird auch 2010 noch einmal weiter ansteigen. Betroffen sind vor allem Geringqualifizierte, die nur schwer wieder einen Einstieg am Arbeitsmarkt finden. Während die Nachfrage nach gut qualifizierten

Fachkräften schon wieder zunimmt, geht die Nachfrage nach Hilfskräften weiter zurück. Rund die Hälfte aller bei den Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice Vorarlberg arbeitslos vorgemerkten Personen verfügt über keine über die Pflichtschule hinausgehende berufliche oder schulische Ausbildung. Die Betroffenheit von Arbeitslosigkeit ist bei dieser Personengruppe um ein Mehrfaches höher als etwa bei Absolvent/innen einer Lehr- oder einer Schulausbildung. Dass Arbeitslosigkeit und der damit zusammenhängende Einkommensverlust in vielen Fällen eine Armutsfalle darstellt, wurde erst kürzlich wieder im Jahresbericht der IFS-Schuldenberatung ausführlich dargestellt.



**Dipl. Vw. Andrea Kaufmann, Landesrätin Vorarlberg**

Lebenslanges Lernen ist in einer Gesellschaft, die stark im Wandel ist, mehr denn je eine Notwendigkeit. Im gesamten Bildungsbereich legt das Land Vorarlberg großen Wert auf inhaltliche Breite, beste Qualität und leistbare Tarife – nur so ist

die Zugänglichkeit für alle möglichst gut gesichert. Unsere Aufgabe ist es, die Rahmenbedingungen laufend zu verbessern und die Menschen in ihrer Aus- und Weiterbildung bestmöglich zu unterstützen. Alle Bereiche, von Kindergarten und Schule über die Lehre bis hin zur berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung werden auch in schwierigen Zeiten mit aller Kraft gefördert. Investitionen in Bildung sind immer Investitionen in die Zukunft.



**Hubert Hämmerle, Präsident Arbeiterkammer Vorarlberg**

Eine gute Ausbildung unserer Kinder darf nicht vom sozialen Status der Eltern abhängen. Wir müssen deshalb Maßnahmen setzen, dass Armut nicht durch schlechte Bildungschancen vererbt wird. Durch ein flächendeckendes Ganztags-

betreuungsangebot sollen Eltern nicht mehr für teure private Nachhilfe zahlen und so entlastet werden. Bildung ist ein entscheidender Faktor, um Armut vorzubeugen oder ihr zu entkommen. Als wichtigste Maßnahme, um Armut zu verhindern, gilt ein Arbeitsplatz mit adäquater Entlohnung. Voraussetzung für einen gut bezahlten Arbeitsplatz wiederum ist ein entsprechendes Bildungsniveau. Und dafür haben wir zu sorgen.



**Prof. (FH) DI Rudi Feurstein, Rektor Fachhochschule Vbg.**

Während einer Projektwoche zum Thema „Bildung gegen Armut“ konnten Studierende der Fachhochschule Vorarlberg aus den Studiengängen Internationale Betriebswirtschaft und Soziale Arbeit gemeinsam mit den Leuten der aqua mühle

frastanz in einer interdisziplinären Zusammenarbeit Video- und Printprodukte mit Hilfe von Digital Storytelling gestalten. Für alle Teilnehmer ist eine derartige Erfahrung auch und gerade über die unterschiedlichsten Bildungsschichten hinweg in ihren vielfältigen Ausprägungen eine enorme persönliche Bereicherung und gleichzeitig ein wesentlicher Beitrag zum Sozial- und Wirtschaftskapital einer gesamten Region.

## Schlussstatement zum 5. aqua forum



**von KommR Egon Blum,  
Regierungsbeauftragter  
zwischen 2003 – 2008,  
Fachbeirat aqua mühle frastanz**

Auch in diesem Jahr möchte ich gleich zum Beginn meines Schlussstatements dem hoch engagierten Team von AQUA Mühle einen großen Dank für die Idee, für die Vorbereitung und für die Durchführung der bislang fünf „AQUA – Foren“ gratulieren.

Neben dieser Veranstaltung ist es aber die jahrelange Arbeit von Thomas Vogel und seinen MitarbeiterInnen, die es an Tagen wie heute zu erwähnen und zu bedanken gilt. Sie tun viel von dem, was heute an eindrucksvollen Ideen und Vorschlägen aufgezeigt und eingemahnt wurde.

Das Thema beim diesjährigen 5. aqua forum **„Bildung – Fundament gegen Armut und Ausgrenzung“** ist aktuell wie eh und je und demzufolge auch zu befürworten.

Die Frage, die sich aus meiner langjährigen Erfahrung zu solchen Themen und Anlässen stellt ist, mit welcher Nachhaltigkeit die diversen Institutionen und Interessenvertretungen bereit bzw. in der Lage sind, die aufgezeigten und auch eingemahnten Optimierungsansätze letztlich anzufassen und umzusetzen.

Wer mit dem Thema Projektmanagement befasst ist, der weiß, dass bei fast jedem Projekt **die Idee oft nur 5% des Engagementanteiles ausmacht, die Umsetzung jedoch 95% erfordert.**

Wenn ich das diesjährige Thema für aktuell und gut heiße, dann allerdings mit der Erwartung, dass der Begriff „Bildung“ nicht – wie üblich - zu eng gefasst wird. Der Veranstaltungsort – aqua mühle – erfordert es, diesen Begriff realitätsbezogen und auch im Sinne der Bemühungen dieses Hauses zu behandeln.

Zu oft wird der Begriff „Bildung“ ausschließlich mit schulischen Bildungsinhalten und Bildungswegen assoziiert. Wir haben es in unserer Gesellschaft bedauerlicherweise noch zu wenig geschafft, dass zum Beispiel die beruflichen - insbesondere handwerklichen - Fähigkeiten und Qualifikationen als Teil der Bildung - **Bildungskomponente** - verstanden und akzeptieren werden. So führt das steigende Image und der hohe Stellenwert des Begriffes „Bildung“ - bei dem vorwiegend bis ausschließlich schulisch vermittelte Wissenskomponenten gemeint sind - dazu, dass Berufe mit praktischen Fähigkeitsansprüchen weiter in die Zweitrangigkeit abgleiten. Die Auswirkungen dieser Entwicklung werden bedauerlicherweise von zu wenigen erkannt.

Die Zukunft wird uns in Bälde aufzeigen, wie falsch jene liegen, die handwerkliche Fähigkeiten im Zusammenhang mit dem Begriff „Bildung“ als geringwertiger einstufen als schulisch erworbene Bildungsinhalte.

Wir werden in den Jahren ab 2013 bereits die ersten gravierenden Probleme zu spüren bekommen und bis zum Jahre 2016 und danach ein Fachkräftedesaster erleben, wie wir es bislang noch nicht gekannt haben. Wir werden demzufolge mit der derzeitigen Qualifikationsentwicklung unser Land Österreich als Produktions- und Dienstleistungsland nicht auf internationalem Wettbewerbslevel halten können, weil es uns anscheinend nicht gelingt, innerhalb unserer Gesellschaft dem Thema „Bildung“ eine stark erweiterte Begriffsdefinition zu verleihen.

Eine der zu beklagenden Auswirkungen dieser Entwicklung zeigt sich u.a. im Bereich der Lehrlingsausbildung. Über 5.000 weniger **betriebliche Erstjahrlehrstellen** im Jahre 2009 und kein Lichtblick einer Trendwende in diesem Jahr 2010 weisen auf einen sinkenden Stellenwert von „Beruflicher Bildung“, die im Zusammenhang mit der Facharbeit steht, hin.

**Um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können, sollten wir mit dem Thema Bildung und Qualifikation ehrlich und realitätsbezogen umgehen.**

Es ist der Pflichtschulbereich – inklusive Vorschulzeit - dem noch mehr Bedeutung und Augenmerk beizumessen ist. Nur wenn es uns gelingt, die unterschiedlichsten Fähigkeiten unserer Kinder in diesem Zeitabschnitt zu sensibilisieren und zu erkennen, haben wir eine Chance, „Bildung“ auf eine breitere Basis auszudehnen. Neben dem Lehrkörper und den Eltern sind es vor allem die Kinder selbst, die zu wenige Kenntnisse über ihre eigenen Fähigkeiten (Eignung und Neigung) haben.

**Berufs- und Schulwahl auf Grund von Eignung und Neigung fördert die Lernmotivation unserer Kinder und Jugendlichen und verhindert das Entstehen von Null-Bock-Empfinden.**

Es muss unser aller Bestreben sein, Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Wir dürfen in unserem Engagement keine Unterschiede zwischen jener Zielgruppe machen, die zu höchsten beruflichen Leistungen im Stande sind und jenen, deren Fähigkeiten außerhalb der Wirtschaftsinteressen liegen. Diese haben nichts desto weniger aber auch Anspruch auf Berufserfüllung und Lebensqualität.

**Stellenwert der PädagogInnen in den unterschiedlichen Schulbereichen innerhalb unserer Gesellschaft:**

Professoren an Unis, PädagogInnen an BMHS und AHS, haben in unserer Gesellschaft einen anderen Stellenwert als Lehrpersonen, die im Pflichtschulbereich einen wichtigen und hoch engagierten Einsatz leisten. Auch an diesem Beispiel

sollten wir erkennen, wie unsere Gesellschaft den „Stellenwert der Bildung“ einordnet. Je „höher“ die „schulischen“ Bildungsinhalte eingeschätzt werden, desto angesehenere sind in der Regel die Tätigkeiten der LehrstoffvermittlerInnen. Dass LehrerInnen im Pflichtschulbereich von lernleistungsstarken Kindern bis hin zu den schwächsten und schwierigsten Schülern unterrichten und betreuen müssen und demzufolge enormen Belastungen ausgesetzt sind, wird zu selten erwähnt bzw. honoriert.

**Wir haben in unserem Land Vorarlberg eine Menge an guten Ideen umgesetzt und damit der Bevölkerung und insbesondere der Jugend Chancen eröffnet.**

Wenn ich in meinem Kurzstatement den Schwerpunkt auf die Problematik der Umsetzung von guten Vorsätzen und Vorschlägen gelegt habe, soll das nicht heißen, dass in unserem Land Vorarlberg nicht schon Vorbildliches geleistet wurde. Wir haben in vielen Bildungsbereichen österreichweit neue Maßstäbe gesetzt. Ob all das, was heute auf dem Bildungsbereich jedoch geleistet wird, letztlich ausreicht, um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können, muss sich zeigen.

Wichtig ist, und das zeigt auch das 5. aqua forum auf, dass die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen neue - und auf unsere Jugend abgestimmte - Bildungsschwerpunkte erfordern.

#### **Schlusswort:**

Nochmals Dank und Respekt an alle, die einen Beitrag zum AQUA FORUM 2010 geleistet haben. Die Statements, die einzelnen Beiträge, die Podiumsdiskussion und die musikalische Einlage haben der diesjährigen Veranstaltung einen beeindruckenden Rahmen verliehen.

Ein besonderes Lob gilt der Moderatorin Ursula Kremmel.

**Zu wissen, dass niemand perfekt sein kann, darf uns nicht in den Bemühungen hindern, uns täglich zu perfektionieren.**

**Wenn es uns gelingt, unsere Jugend ihren Fähigkeiten entsprechend zu qualifizieren, werden wir die Zukunft erfolgreich meistern.**

*Egon Blum, 04.2010*



# Haus Panama - Spatenstich

**Das Haus Panama wird im Auftrag der Vogewosi gebaut und voraussichtlich 2011 fertig gestellt. Es wird der Kindertagesbetreuung Panama sowie dem Betreuten Wohnen neuen Raum geben. Panama bekommt einen Garten mit Spielplatz, das Betreute Wohnen neue Büro- und Besprechungsräume sowie Wohneinheiten, die den heutigen Anforderungen entsprechen.**

Am 7. Mai 2010 wurde mit einer kleinen Feier und dem Spatenstich am ehemaligen „Sterna-Parkplatz“ das Bauvorhaben gestartet unter Beteiligung des Architekten Johannes Schmidle, des Geschäftsführers der Vogewosi, Dr. Hans-Peter Lorenz und Aufsichtsratsmitgliedern von aqua.



Vizebgm. Ilse Mock setzt sich seit Jahren sehr für die Kinder in Frastanz ein und hat als Aufsichtsratsmitglied von aqua folgende Worte für das neue Panama-Haus gefunden:

## Grüß Gott miteinander!

Dieser heutige Spatenstich ist in erster Linie ein Akt des Beginns: Ein sorgfältig geplantes Vorhaben nimmt jetzt bald sichtbare Formen an. So gesehen feiern wir heute auch einen Abschluss, nämlich den Abschluss der Planung: Es kann losgehen!

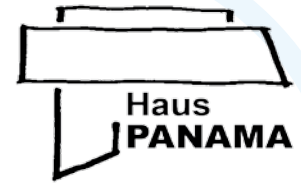
Ich möchte ein paar Gedanken zu einem besonderen Teil dieses neuen Hauses sagen. Als ich vor ein paar Wochen von Herrn Pixner gefragt wurde, wie dieses Haus benannt werden soll, fiel mir nur eines ein: „PANAMA“. Jetzt mag sich mancher wohl fragen, Panama in Frastanz, was haben Panama und Frastanz gemeinsam?

PANAMA ist einer der Orte in Frastanz der wirklich sehr schön ist: Panama ist hell, luftig, bunt, fröhlich. PANAMA ist Lebendigkeit, ist Freude, Fürsorge, Liebe, Zukunft, kurz gesagt:

## Panama bedeutet Kinder!

Panama ist die Kindertagesbetreuung der aqua mühle frastanz mit integriertem Kindergarten unserer Gemeinde, zum Teil auch für die Region.

Auch die Kinderbetreuung hat im Laufe der Zeit einen Wandel



durchlebt. War sie früher vielleicht nur für eine Handvoll Menschen ein Thema die sich ein Kindermädchen leisten konnten, so ist sie heute für viele Familien aber auch für alleinerziehende Mütter und Väter manchmal zur Notwendigkeit geworden. Heute ist neben der Erziehung in der Familie, die Form der öffentlich oder privat organisierten Kindertagesbetreuung vorherrschend. Die Diskussion der nicht familiären KIB wird politisch, ideologisch, fachlich und vor allem auch emotional geführt. Die Einstellungen dazu sind sehr unterschiedlich. Während die einen sagen, dass nur die Erziehung durch die Familie das einzig Wahre ist, meinen wiederum die Anderen, dass die außerfamiliäre Erziehung vor allem als Lern- und Entwicklungschancen für Kinder zu sehen ist. Ich meine, das Wohl des Kindes sollte immer Vorrang haben und nie aus den Augen verloren werden.

Eine flexible, qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ist deshalb sehr wichtig nicht nur für die genannten Personen, sondern für die ganze Gesellschaft. Diese Betreuung bietet die aqua mühle im Panama!

Oh wie schön ist Panama – mit diesem Kinderbuch erhielt der Schriftsteller Janosch im Jahre 1979 den deutschen Kinderbuchpreis. Es ist die Geschichte vom kleinen Bären und vom kleinen Tiger die sich aufmachen, um das Land ihrer Träume – Panama – zu suchen. Eigentlich leben sie ja an einem schönen Ort, aber ihr Traum ist Panama. So ziehen sie also los und erleben im Laufe der Zeit viele Abenteuer und lernen viel Neues kennen. Sie lernten auch die Maus, den Hasen, den Igel, den Fuchs und die Gans kennen. Keiner von denen wusste wo Panama ist. Endlich trafen sie die Krähe und weil Vögel alles wissen flog die Krähe mit ihnen nach Panama. Endlich hatten sie ihr Traumland gefunden!



Es war wunderschön, groß, hatte einen breiten Fluss, einfach alles was sie sich erträumt hatten. Sie bauten ein Floß, reparierten ein altes Haus und kauften ein neues Plüschsofa. Es war einfach schön hier.



Wo ist jetzt aber dieses Panama? Sie werden es sicher erraten haben, sie kehrten zurück an ihren ursprünglichen Ort, nur hatten sie inzwischen Vieles kennengelernt und schlussendlich ihr Land aus einer anderen Perspektive gesehen – nämlich von oben. Es kommt eben immer auf die Sichtweise der Dinge an.

Zum Abschluss möchte ich jetzt noch der VOGEWOSI im Namen von aqua mühle herzlich danken. Danken für dieses tolle Projekt und danken für die sehr gute Zusammenarbeit. Dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Vogewosi Herrn Günter Lampert und Herrn GF Dr. Hans Peter Lorenz übergebe ich im Namen des Aufsichtsrates von aqua mühle frastanz je einen Edelstein als Symbol.

Ich bitte die beiden Herren dafür Sorge zu tragen dass diese beiden Steine im Fundament dieses Gebäudes deponiert werden. Der Bau soll gelingen und lange stehen. Diese Steine sollen auch ein Zeichen für Glück und Frieden für die Menschen sein, die in diesem Haus ein und ausgehen werden.

### Ilse Mock

Vizebürgermeisterin, Marktgemeinde Frastanz



### Das PANAMA – Spatenstich – Lied

Von der Obren Lände kommen wir!  
 Unser PANAMA das steht jetzt bald schon hier!  
 Mit der Schaufel in der Hand,  
 warten wir schon ganz gespannt,  
 von der Obren Lände kommen wir!

Singen: ei ja jippi jippi jeh, singen ...

Matsch und Sand das Lieben wir so sehr,  
 deshalb muss ein Spielplatz endlich her!  
 Denn wir suchen Haus mit Garten,  
 drum lasst uns nicht lange warten!  
 Von der Obren Lände kommen wir!

Singen: ei ja jippi jippi jeh, singen ....



# Staatspreis für aqua mühle frastanz:

## Familienfreundlichstes Non-Profit Unternehmen Österreichs

Mit dem Staatspreis „Familienfreundlichster Betrieb“ wurde aqua mühle frastanz - soziale dienste gGmbH ausgezeichnet! Vizebürgermeisterin Ilse Mock namens der Marktgemeinde Frastanz als wichtige Gesellschafterin der Organisation, sowie Ulrike Schmid-Santer von aqua mühle nahmen den Staatspreis am 16. September bei einer großen Gala in Wien aus den Händen von Staatssekretärin Christine Marek entgegen.

Die seit zehn Jahren als bundesweiter Wettbewerb ausgeschrieben Auszeichnung „Frauen- und familienfreundlichster Betrieb“ wurde 2010 vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend erstmals als eigener Staatspreis ausgeschrieben. Insgesamt 73 Betriebe aus ganz Österreich nahmen teil. In fünf verschiedenen Kategorien wurde jeweils ein Betrieb ausgezeichnet. In der Kategorie Non-Profit Unternehmen konnte aqua mühle frastanz überzeugen und erhielt den Staatspreis zuerkannt.

„Wir sind stolz auf diese Auszeichnung,“ erklärt dazu Geschäftsführer DSA Thomas Vogel. Gerade ein Unternehmen, welches im Sozialbereich tätig ist, dürfe auf die Bedürfnisse der eigenen Leute nicht vergessen. Insgesamt 218 MitarbeiterInnen waren für aqua mühle tätig. 28 Männer und 93 Frauen gehörten zum Stammpersonal, von diesen sind nur 17 Männer und 29 Frauen Vollzeitbeschäftigte: Alle anderen nutzen die flexiblen Teilzeitmodelle. Vom familienfreundlichen Betriebsklima profitieren aber natürlich auch die 51 TransitmitarbeiterInnen.

86 MitarbeiterInnen konnten 2010 von zuhause aus direkt auf die Betriebsdatenbank zugreifen. Es steht ihnen frei, wo und zu welchem Zeitpunkt sie ihre Arbeit verrichten. Das Beschäftigungsausmaß wird individuell vereinbart, die Arbeitszeit in



ein Erfassungssystem eingetragen und von einem Verantwortlichen geprüft. Überstunden werden mit Zeitausgleich abgegolten, auf Betreuungs- und Weiterbildungspflichten wird bei der Arbeitseinteilung Rücksicht genommen. So haben auch alle MitarbeiterInnen Anspruch auf Sabbat. Weiterbildung ist erwünscht und wird vom Arbeitgeber unterstützt.

Um die MitarbeiterInnen bei der Betreuung ihrer Kinder zu entlasten, hält die von aqua mühle frastanz betriebene Kindertagesbetreuung Panama immer Betreuungsplätze für deren Kinder frei. Eineinhalb- bis Zehnjährige werden dort von 7.30 bis 18 Uhr bestens gefördert. Die Dienste der aqua-Wäscherei können MitarbeiterInnen zum vergünstigten Tarif in Anspruch nehmen, gesunde und günstige Mahlzeiten erhalten sie im mühlecafé und in der Mensa der Fachhochschule Vorarlberg. „Wir lassen niemanden hängen,“ ist das oberste Credo der Geschäftsleitung, wenn MitarbeiterInnen persönliche Schicksalsschläge zu verkraften haben. „Familienfreundlichkeit wird bei aqua nicht theoretisiert, sondern ganz selbstverständlich gelebt,“ ist sich das Team von aqua mühle frastanz einig.



# Arbeit

## Gestalten beginnen - Da Sein als sinnerfülltes Sein

**„Arbeit“ bedeutet für die meisten Menschen eine Aufgabe zu haben, Sinn im Tun zu spüren, in Bewegung sein, Struktur erleben - gebraucht werden.**

Das klassische Gemeinnützige Beschäftigungsprojekt GBP als Intervention unter dem Titel „Arbeit während der Arbeitssuche“ ist so aktuell wie seit dem Entstehen. GBP's sind auf Eigenerwirtschaftung angewiesen, das bedeutet, dass sie Leistungen anbieten müssen, Produkte herstellen müssen um Transitarbeitskräften Möglichkeiten der Praxisschulung anbieten zu können, aber auch die Kosten für die Fördergeber möglichst gering halten zu können. Um die Wirtschaft nicht zu konkurrieren sind die GBP's gefordert, neue Angebote zu schaffen.

### aqua-Arbeitsprojekte:

#### Heimhilfe

Die Heimhelferinnen von aqua mühle frastanz haben die „Feuerwehrfunktion“ im Land inne, da sie Aufträge sehr schnell übernehmen können und sehr flexibel sind. Diese Funktion beinhaltet die Bewältigung von Krisensituationen, die Abdeckung von kurzfristigem, intensiven Betreuungsbedarf und die Organisation von neuen Betreuungsverhältnissen. Seit 2008 werden Familienentlastungsschecks des Landes Vorarlberg angenommen, die Aufträge sind 2010 deutlich gestiegen:

#### Leistung Familienentlastung:

- 2009..... 312 Stunden
- 2010..... 1.326 Stunden

2010 wurden aufgrund des hohen Betreuungsbedarfs die Anzahl der Dienstposten auf 19 Mitarbeiterinnen erhöht. Alle Mitarbeiterinnen haben als Grundausbildung die Ausbildung zur „Heimhilfe“ in Zusammenarbeit mit dem AMS Vorarlberg positiv abgeschlossen.

#### Entwicklung Anzahl betreute Personen:

- 2006.....9
- 2007.....17
- 2008.....20
- 2009.....25
- 2010.....33

#### Geleistete Einsatzstunden:

- 2006.....1.196
- 2007.....9.691
- 2008.....13.007
- 2009.....13.638
- 2010.....15.828

Im Jahr 2010 konnte aqua 30 gemeinnützige Vollzeit-Arbeitsplätze bereitstellen, die von 106 Transitarbeitskräften genutzt wurden, um den Einstieg in die Arbeit zu trainieren, Fähigkeiten zu entdecken und zu erhalten sowie neue Fertigkeiten zu erlernen.

aqua mühle frastanz ist Mitglied im Verband der Vorarlberger Arbeitsprojekte.



aqua Heimhilfen sind in ganz Vorarlberg tätig und nehmen in Zusammenarbeit mit dem Mohi, den Krankenpflegevereinen und dem Betreuungspool Vorarlberg Aufträge ab 3 Stunden am Stück an. Die Betreuungszeiten können bis zu 12 Stunden, in Ausnahmefällen bis zu 14 Stunden am Stück dauern. Bis zu 6 Wochen lang führen wir die Aufträge durch, danach übernimmt eine selbstständige Personenbetreuerin den Dienst.

#### Die Aufgaben der Heimhilfen:

Hauswirtschaftliche Hilfe:

kochen, Besorgungen, Reinigung, Wäschepflege, kleine Reparaturen, Gartenpflege, Versorgung von Pflanzen und Tieren.

Unterstützen bei alltäglichen Aufgaben:

An- und Auskleiden, Körperhygiene, Nahrungsaufnahme

Soziale / betreuerische Hilfen:

Gespräch und Kommunikation im sozialen Umfeld, Gedächtnisübungen, zuhören, vorlesen, Motivation, Freizeitbeschäftigung.





### mühlecafe

Im mühlecafé bieten wir vier Arbeitsplätze und eine Lehrstelle als Restaurantfachkraft. Besonders das Catering des mühlecafe hat im Jahr 2010 an Aufträgen gewonnen. Unter der Leitung von Thomas Wachter bereiten arbeitsuchende Menschen hochwertige Speisen zu. Sie trainieren die logistischen Abläufe in der Küche, arbeiten den Hygienevorschriften entsprechend und müssen den Leistungsdruck in Spitzenzeiten aushalten.

Im Service werden Kommunikationsfähigkeit, Freundlichkeit und Sicherheit im Umgang mit Gästen trainiert, ebenso wie der verantwortungsvolle Umgang mit Geld.

Die Mitarbeit im Catering erfordert Leistungsbereitschaft auch ausserhalb der Öffnungszeiten. Mithilfe beim Auf- und Abbau gehört ebenso zum Tätigkeitsfeld des Catering-Teams. Das mühlecafe-Catering erhält Aufträge intern wie Buffets bei Zertifikatsverleihungen und Bewirtung beim jährlichen aqua forum und extern wie Firstfeiern der VOGEWOSI, Bewirtung bei Veranstaltungen des Landeskonservatorium Feldkirch und private Veranstaltungen wie Hochzeiten, Geburtstagen etc.



### Objektreinigung

Im Bezirk Feldkirch reinigt aqua Bürogebäude und Sozialzentren. Dabei leiten erfahrene VorarbeiterInnen engagierte langzeitarbeitssuchende Arbeitskräfte in der Zimmerreinigung an. Aufgrund von Einsparungsmaßnahmen musste im Herbst 2010 die Zimmerreinigung in unseren Partnerhotels eingestellt werden.

2010 gab es in der Objektreinigung 40 Arbeitsplätze und 5 Lehrstellen. Die Arbeitskräfte wurden von 5 Schlüsselkräften angeleitet.

### Post.Partnerschaft

aqua übernimmt seit 2005 im Interesse von Gemeinden und deren BürgerInnen Postdienststellen. Dieses Angebot hat sich in mehrfacher Hinsicht bewährt:

- Den Gemeinden bleibt eine bürgernahe Versorgung erhalten.
- aqua bietet vor allem für WiedereinsteigerInnen qualitativ hochwertige Arbeitsplätze.
- Aufgrund der Kundennähe ist die Vermittlungsquote sehr hoch.



Im Jahr 2010 hat aqua drei neue Postdienststellen eröffnet und betreibt derzeit sechs Stellen:

- Schlins – seit 2005
- Satteins – seit 2009
- Dalaas – seit 2010
- Koblach – seit 2010
- Feldkirch-Nofels – seit 2010
- Frastanz – seit 2011

In diesem Arbeitsprojekt werden Transitarbeitskräfte mit kaufmännischem Lehrabschluss eingesetzt. Die Ansprüche an diese Arbeitsplätze sind hoch und verlangen hohes Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit, Freundlichkeit, Flexibilität und Genauigkeit und richtet sich speziell an WiedereinsteigerInnen.





Die MitarbeiterInnen der Post.Partnerstellen werden für diese Arbeit geschult und von einer Schlüsselkraft angeleitet, wenn möglich werden arbeitsuchende BürgerInnen aus der entsprechenden Gemeinde in Absprache mit dem AMS Vorarlberg bevorzugt in diesem Arbeitsprojekt eingesetzt. Die Vermittlungsquote der Transitarbeitskräfte nach ihrem Arbeitseinsatz in den Postdienststellen liegt derzeit bei 100%.

### Wäscherei

Die Wäscherei von aqua bietet Arbeits- und Trainingsplätze, um MitarbeiterInnen wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Pro Monat werden durchschnittlich sechs Tonnen Tisch- und Bettwäsche gewaschen, getrocknet, gebügelt und gefaltet und mehrmals wöchentlich durch den eigenen Wäschetransportservice in Gast- und Hotelbetriebe geliefert.

Wäsche für den Privathaushalt wird nach Kundenwunsch gewaschen und oder gebügelt. In der Wäscherei wird besonders viel Wert auf sorgsamem Umgang mit der Wäsche und einen umweltfreundlichen niedrigen Energie- und Waschmittelverbrauch gelegt.

Die Arbeitsplätze erfordern ein hohes Maß an Genauigkeit und logistischem Denken. Die MitarbeiterInnen müssen Lesen und Schreiben können sowie körperlich fit sein: stehende Tätigkeit, hohe Temperatur und hohe Luftfeuchtigkeit.

## Lehrlingsausbildung

aqua ist „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ und stellt seine Lehrstellen ausschließlich benachteiligten Jugendlichen oder jungen Erwachsenen zur Verfügung.

2010 wurden unsere Lehrlinge in vier Lehrberufen ausgebildet:

- **Denkmal-, Fassaden-und Gebäudereiniger/in**  
5 Lehrlinge
- **Betriebsdienstleistungskaufmann/frau**  
4 Lehrlinge
- **Restaurantfachmann/frau**  
1 Lehrling hat 2010 die Lehre erfolgreich abgeschlossen, ein neuer Lehrling wurde aufgenommen.
- **InformationstechnologIn - Technik**  
1 Lehrling



### Bereich Arbeit

#### Leitung

**Ingrid Sliti**, T 0699/1515 9638

ingrid.sliti@aqua-soziales.com

**Marlies Madlener**, T 0699/1515 9612

marlies.madlener@aqua-soziales.com

Obere Lände 5d  
6820 Frastanz

## Auslandspraktikum - Plymouth

**Mein Name ist Burcu Simsek, ich bin seit 01.09.2009 Auszubildende zur Betriebsdienstleistungskauffrau bei aqua mühle frastanz.**

Da ich mich seit längerem für die englische Sprache, Kultur und die Geschichte interessiere, war ich sehr erfreut, dass ich die Möglichkeit erhielt, am Leonardo da Vinci Förderprogramm „Auslandspraktikum für Lehrlinge“ teilnehmen zu können.

Neben meinem persönlichen Interesse am englischsprachigen Raum, ist es natürlich auch beruflich von großem Vorteil, wenn man über Auslandserfahrungen verfügt. Viele Unternehmen suchen MitarbeiterInnen, die mobil, flexibel und internationale Erfahrungen haben. Ich empfand das Praktikum für meine persönliche Entwicklung als Meilenstein. Ich konnte wichtige Erfahrungen in einer neuen Umgebung sammeln, lernte ein anderes Land, Leute und Kulturen kennen und konnte mir neue Arbeitsmethoden und -techniken aneignen.

Die Teilnahme am Leonardo da Vinci Förderprogramm setzte jedoch ein aufwändiges Bewerbungsverfahren voraus. Ich schrieb ein Bewerbungsschreiben, Lebenslauf und Motivationsschreiben, jeweils auf Deutsch und auf Englisch und musste meine Zeugnisse einreichen. Nach einer Wartezeit von 5 Wochen kam die ersehnte Zusage von der IFA-Projekt-koordinatorin Mag.a Sabine Hofstätter.



Am 24. Oktober 2010 flog ich mit zehn weiteren Lehrlingen und einer Begleitperson von Wien-Schwechat nach London-Heathrow. Nach der Landung folgte eine fünf-stündige Busfahrt, bis wir in Plymouth ankamen. Am Bahnhof Plymouth wurden wir von Gastfamilien abgeholt. Ich wohnte mit zwei anderen Lehrlingen zusammen. Bereits am Tag nach der Ankunft begann unsere Arbeit bei verschiedenen heimischen Unternehmen. Ich war sehr aufgeregt und nervös, als ich mich im Hotel „Premier Inn“ vorstellte, schließlich musste ich das Vorstellungsgespräch auf Englisch führen. Nach dieser ersten Hürde, wurde ich von meinem Supervisor und dem Team herzlich begrüßt. Nun konnte ich endlich meine Fähigkeiten/ Kenntnisse zeigen beziehungsweise umsetzen. Das bedeutete für mich, von Montag bis Donnerstag von 09:00 bis 15:00 Uhr als Office-Assistentin zu arbeiten und am Freitagnachmittag in den Englischkurs zu gehen. An den Wochenenden machten wir Ausflüge, besuchten Museen und Sehenswürdigkeiten. Der Abend diente dem gemütlichen Beisammensein.



Gefreut hat mich besonders, dass eine Win-Win-Situation entstanden ist: Einerseits konnte ich mein Wissen über Büroorganisation sehr gut anwenden, in dem ich viele neue Vorlagen formatierte und Ordnungssysteme anlegte, mit dem die englischen MitarbeiterInnen nun hoffentlich eine leichtere Arbeit haben. Andererseits konnte ich meine fremdsprachlichen Fähigkeiten durch die Unterstützung meiner KollegInnen und meiner Gastfamilie sehr schnell verbessern.

Spannend war für mich, als ich sehr viele wiederkehrende Fragebögen zusammenfasste und dabei bemerkte, dass in England die MitarbeiterInnen ihre Vorgesetzten per Fragebogen bewerten. Ich kannte das System nur umgekehrt.

Nach vier aufregenden und erlebnisreichen Wochen flogen wir am 20.11.2010 wieder zurück nach Österreich.

Wenn ich noch einmal die Möglichkeit hätte, würde ich nicht zögern und jederzeit wieder ein Praktikum im Ausland absolvieren.

Burcu Simsek



# Beratung

**Beratung ist ein wichtiger Aspekt der Arbeit bei aqua mühle frastanz. Die Beratungsangebote helfen den KursteilnehmerInnen bei der persönlichen Neuorientierung, der beruflichen Orientierung und Arbeitssuche.**

Der Bereich Beratung besteht aus den Abteilungen: Tagesstruktur all\_tag, Job Fit, SABA (Sozialarbeit Bereich Arbeit) und dem Fachdienst Schulsozialarbeit Zick-Zack.

In einer Gesellschaft, die den Fokus auf Leistung und Gewinnmaximierung legt, gibt es viele Menschen die nicht Schritt halten können und Beratung sowie Unterstützung benötigen. Es stehen vermeintlich unzählige Wahlmöglichkeiten zur Verfügung, sowohl das Privatleben als auch das Arbeitsleben betreffend. Für viele Menschen, auch schon für sehr junge, wird diese Freiheit und Selbstverantwortung zum Zwang und zur Bedrohung. Verunsicherung und das Gefühl

in der Gesellschaft versagt zu haben oder nicht zu genügen, führen oft zu Ängsten, Verweigerung und Resignation. Hieraus entstehen viele sekundäre Folgen wie beispielsweise Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Sucht oder Delinquenz.

In den Beratungszielen wird versucht, auf individuelle Bedürfnisse der KundInnen einzugehen und sie in ihrem So-Sein anzunehmen und zu fördern, Wege aufzuzeigen, zu unterstützen und zu vernetzen.

## Bereich Beratung

### Leitung Rosa Völkel

T 0699/1515 9517

rosa.voelkel@aqua-soziales.com

Obere Lände 3c

6820 Frastanz

## aqua Beratungsangebote

### Job Fit

Im März 2010 wurde das Beratungs- und Betreuungsangebot Job Fit gestartet. Zielgruppe sind langzeitbeschäftigungslose Personen mit einer Vormerkdauer von länger als zwölf Monaten. Ziel ist es arbeitsmarktfremde Personen bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen und bei der Integration in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis zu helfen. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 150 Plätze zur Verfügung gestellt, davon wurden 136 Plätze in Anspruch genommen, die restlichen wurden 2011 nachbesetzt. Lange beschäftigungslos zu sein bedeutet, sich nicht mehr zugehörig zu fühlen, an Selbstwert zu verlieren und sich oft als VerliererIn in der Gesellschaft zu fühlen. Folgen daraus sind oft Rückzug und Resignation. Zuschreibungen und Stigmatisierungen von außen erhöhen diese negativen Folgen der Beschäftigungslosigkeit.

Ein Ziel ist es die be- und entwertenden Begriffe der Nichtarbeitswilligkeit durch objektivierbare diagnostische Begriffe zu ersetzen, um von der Diagnose abgeleitet, Behandlungsmethoden- und Angebote zu erarbeiten. Die Menschen sollen durch dieses Angebot eine reelle Chance zur Teilhabe und Teilnahme an der Gesellschaft (wieder) erlangen.

### Arbeitsweise

Job Fit ist ein Beratungs- und Betreuungsangebot mit nachgehendem Charakter. Die Sozialarbeitenden stellen den Kontakt zu den zugewiesenen Personen her und es obliegt ihnen dafür Sorge zu tragen, dass es zu einem stabilen, tragfähigen Kontakt kommt. Die Betreuung umfasst, den KlientInnen zeitlich und örtlich entgegen zu kommen, Begleitungen bei Behördengängen, Vorstellungsgesprächen u.a. Ein wichtiger

Punkt ist die Abklärung der Situation der KlientInnen, um eine möglichst gut auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmte Begleitung und Beratung zu gewährleisten.

In Form von Praktika in verschiedenen Arbeitsprojekten oder am ersten Arbeitsmarkt haben die KlientInnen die Möglichkeit ihre Arbeitsfähigkeit zu trainieren und wieder positive Erfahrungen zu machen.

### Das Team von Job Fit

Das Team besteht aus MitarbeiterInnen mit multiprofessionalem Hintergrund, welches eine umfassende Beratungs- und Betreuungsleistung garantiert. Das Team 2010 bestand aus folgenden Mitarbeitenden: Thomas Vogel, Susan Deinkoch, Hans-Jörg Tiefenthaler, Maria Nägele, Martin Limmer, Georges Ameganvi, Klaus Pölzl und dem Outplacement, Renate Tschofen und Lisa Hämmerle.

### Job Fit KlientInnenbilanz 2010

|                           |              |
|---------------------------|--------------|
| <b>KlientInnen</b>        | <b>136</b>   |
| <b>Betreuungstunden</b>   | <b>1.655</b> |
| männlich                  | 100          |
| weiblich                  | 36           |
| <b>Staatsbürgerschaft</b> |              |
| Österreich                | 134          |
| Türkei                    | 1            |
| Serbien                   | 1            |

## SABA

Die sozialarbeiterische Begleitung und Beratung der Transit- arbeitskräfte ist die Aufgabe der MitarbeiterInnen des SABA Teams. Schwerpunkte der sozialarbeiterischen Begleitung sind die Beratung bei psychosozialen Problemen, die sich hinderlich auf den Arbeitsprozess und die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt auswirken können.

### „ von Mund zu Mund“

Im Jahr 2010 konnte in Kooperation mit der VHS Götzis und „OK Zusammenleben“ der Deutsch und Orientierungskurs „ von Mund zu Mund“ für ZuwanderInnen in Vorarlberg, ins Leben gerufen werden.

Für Migrantinnen ist es oft schwierig Anschluss an die neue Kultur und Struktur des Landes zu bekommen. Sie kommen oft mit sehr wenig Deutsch-Kenntnissen ins Land und bleiben isoliert. Dieser Kurs schafft die Möglichkeit für Austausch unter den Frauen und für das Knüpfen von Kontakten und ein Heraustreten aus der sozialen Isolation. Das Selbstbewusstsein der Frauen wird sichtlich gestärkt und der Zugang zur deutschen Sprache geschaffen. Die Deutschunterlagen von OK Zusammenleben, sind auf die Bedürfnisse der MigrantInnen ausgerichtet und ermöglichen einen spielerischen Einstieg in die Sprache.

In diesem Jahr konnten 2 Kurse à 52 UE / 2x2Std. wöchentlich angeboten werden. Pro Kurs nahmen jeweils 6 Frauen aus den Arbeitsprojekten das Angebot in Anspruch.

### Das SABA Team

Das Team von SABA hatte einen ihrer Schwerpunkte im Jahr 2010 in der Qualitätssicherung und der Prozessoptimierung. 2010 im Team waren: Thomas Vogel, Biljana Greussing, Evi Buxbaum, Nina Pichler, Rosa Völkel und neu hinzugekommen Michaela Mörschbacher.

### SABA KlientInnenbilanz 2010

| <b>KlientInnen</b>        | <b>213</b> |       |     |              |
|---------------------------|------------|-------|-----|--------------|
| <b>Betreuungstunden</b>   | abf        | aqua  | ABO | gesamt       |
| Durchschnitt              | 1.220      | 1.766 | 69  | <b>3.055</b> |
| <b>Staatsbürgerschaft</b> | abf        | aqua  | ABO | Gesamt       |
| Österreich                | 111        | 64    | 14  | 189          |
| Türkei                    | 5          | 8     | -   | 13           |
| Andere                    | 7          | 4     | -   | 11           |
| <b>Geschlecht</b>         | abf        | aqua  | ABO | Gesamt       |
| Männer                    | 83         | 4     | 8   | 95           |
| Frauen                    | 40         | 72    | 6   | 118          |
| zusammen                  | 123        | 76    | 14  | <b>213</b>   |

## Ausblick 2011

Zusammenlegung der Abteilungen Job Fit und Abteilung Sozialarbeit Bereich Arbeit (SABA):

Diese beiden Abteilungen fusionierten mit 01.01.2011 unter der Leitung von Claudia Digruber zur Abteilung Sozialarbeit.

Aufgrund der Einsparungen 2011 im Bereich GBP Transit- arbeitskräfte schrumpfte die Abteilung SABA auf nur noch einen Dienstposten. Um weiterhin ein professionelles Arbeiten in einem interdisziplinären Team gewährleisten und wertvolle Synergien nutzen zu können, wurden beide Abteilungen zusammengelegt. Sowohl Job Fit als auch SABA fokussieren ihre Arbeit auf arbeitssuchende Personen mit dem Unterschied, dass die KlientInnen bei SABA bereits in einem Beschäftigungsprojekt arbeiten. Außerdem bringen die KlientInnen beider Abteilungen ähnliche Hintergründe und Problemstellungen mit, sodass ein fallbezogener Austausch im Team sinnvoll und sowohl für die BeraterInnen als auch für die KlientInnen als Bereicherung zu sehen ist.

### Ziele und Herausforderungen für die Sozialarbeit in der Begleitung der Transitarbeitskräfte 2011:

Aufgrund von Einsparungen bei den Beschäftigungsprojekten, kürzerer Verweildauer der KlientInnen im Projekt sowie einer geringeren Anzahl an Sozialarbeitsstunden sind ein Umdenken und eine Anpassung an die neuen Rahmenbedingungen auch von Seiten der Sozialarbeitenden gefordert.

Die Herausforderung für die Sozialarbeitenden besteht darin, den Spagat zu schaffen zwischen einer sorgsamem und beziehungsorientierten Begleitung und dem effizienten und ergebnisorientierten, mit weniger Stunden auskommenden Arbeiten.

### Einige Schritte in diese Richtung sind:

- rasche, aussagekräftige Abklärung der Problemfelder und Ressourcen der KlientInnen
- bei Bedarf schnellere Vernetzung und Einbeziehungen anderer Institutionen
- zentrale Fachstelle für Bewerbungsunterlagen
- frühere und umfassendere Einbeziehung des Outplacement

## Sozialarbeit

**Claudia Digruber**

T 0699/1515 9526

claudia.digruber@aqua-soziales.com

Obere Lände 3c  
6820 Frastanz

### all\_tag-Tagesstruktur - ein Lächeln all Tag

Ein umfangreiches Angebot an Methoden, Infrastruktur und Fachpersonal, speziell für Menschen, die eine individuelle Struktur ihres Alltags und Förderung ihrer Fähigkeiten suchen, bietet unsere Tagesstruktur-Einrichtung „all\_tag“. Das Konzept „all\_tag“ spricht besonders jene Menschen an, die in sozialer Isolation oder seelischer Vereinsamung leben.

Nach Krisen oder schwerer Krankheit einen Neustart ins Leben zu wagen, benötigt neben Willenskraft auch Unterstützung durch Dritte, damit die betroffenen Mitmenschen langsam (und nachhaltig) wieder den Weg zurück in den beruflichen, sozialen und emotionalen Alltag finden können. Heute stellt unser Angebot „all\_tag“ einen nicht mehr wegzudenkenden Teil der psychosozialen Grundversorgung besonders für den Bezirk Feldkirch dar.

69 KlientInnen wurden im Jahr 2010 von einem multidisziplinären Team betreut. 5 MitarbeiterInnen, mit Vorbildung aus verschiedenen Arbeits- und Lebensbereichen, begleiten die TeilnehmerInnen in einem umfangreichen und abwechslungsreichen Wochenangebot. Im Jahr 2010 ist es uns gelungen, noch intensiver und detaillierter auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer KlientInnen einzugehen.

Durch eine individuelle Betreuungsvereinbarung wird mit dem/der Klienten/Klientin seine/ihre persönliche Zielsetzung erarbeitet und ergänzend ein Wochenprogramm erstellt. Die freiwillige, aber verbindliche Teilnahme am Wochenprogramm ist ein wichtiger Schritt in einen sinngebenden und erfüllenden Alltag.

#### Inhalte unserer Tagesstruktur:

- **Sozialberatung:** Begleitung, Beratung und Unterstützung bei Existenzsicherung, Erkrankung und Krisen sowie bei beruflicher Entwicklung;
- **Beschäftigung:** Angeleitete Therapie-Arbeitsplätze in der Atelier-Werkstatt; Hausmeisterdienste, diverse Tätigkeiten in Gärten und der Natur; mobile Einsätze in Privathaushalten (Räumung, Entrümpelung, Gartenarbeit) sowie (auf Anfrage) in regionalen Unternehmen;
- **Gesundheitsförderung:** Förderung durch Bewegung und Gymnastik, Outdoor-Aktivitäten (Klettern, Wandern), Förderung durch kunst- und musiktherapeutische Angebote, Förderung von Entspannung und Ausgeglichenheit durch Klangschalenmassage und Qi Gong, Förderung von gesunder Lebensweise durch Ernährungsberatung, angeleitetes Kochen und gemeinsames Mittagessen.
- **Bildung:** Verbesserung der Allgemeinbildung; wöchentliche Ausflüge in die Umgebung (Museen, Ausstellungen, kommunale Einrichtungen) – Aneignen von „erlebtem“ Wissen; diverse Bildungskurse (Englisch, EDV, Bildbearbeitung);
- **Lebenspraktische Kenntnisse:** Hilfe zur Selbsthilfe (durch Anleitung) – Aufbereiten von Lebensmitteln, Textilien, Kleidung, Möbeln, technischem Gerät, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Nutzung Gemeindeangebote, Hausbesuche; Förderung von Kommunikation und Feedbackkultur.

#### Besondere „all\_tag“ Aktivitäten 2010:

Der **Fraschtner Genussmarkt** ist im Jahr 2010 in die Parkanlage gegenüber dem Gemeindeamt Frastanz übersiedelt. Die dort vorhandene Infrastruktur und das aus der Umgebung resultierende Flair, hat den Genussmarkt zusätzlich aufgewertet. Wie schon auf dem aqua-Gelände bot „all\_tag“ die Vermarktung der eigenen Produkte an; zusätzlich wurde das Angebot um Produkte des Labels „hand\_made“ erweitert. Auch andere UnternehmerInnen beteiligten sich aktiv am Genussmarkt; das breitere Warenangebot wurde von den BesucherInnen gut angenommen.



#### hand\_made

Im Atelier von „all\_tag“ werden zahlreiche Ideen gemeinsam mit den KlientInnen entwickelt, erzeugt, ver- und bearbeitet und in weiterer Folge zum Verkaufsartikel für die hand\_made-Shops. Mit der Gründung der Marke bzw. dem Label „hand\_made“ ist es uns gelungen, die vom „all\_tag“ angebotenen Waren in eine einheitliche (Herkunfts-)Optik zu bringen. In den Post.Partner-Filialen in Koblach und Dalaas haben wir jeweils einen Schauraum eingerichtet, durch welchen die Bevölkerung und die Kunden unserer Post.Partner erstmalig in Kontakt mit „hand\_made“ kommen. Schon nach kurzer Zeit konnten einige Artikel eine große Nachfrage erzielen. Typische „hand\_made“ Produkte sind Handytaschen in vielen Farben und Größen, Grußkarten, Badvorleger, Freundschaftsbänder, Schlüsselgeldtaschen, Krabbeldecken, Schals, Hand- und Kindertaschen, Stofftiere, Dekorationen aus Naturmaterial nach Jahreszeit, Insektenhotels, diverse Stühle und Hocker, Holzbauklötze und vieles mehr.



### mühlecafé – Sommervertretung

Eine besondere Möglichkeit der Weitererprobung von persönlichen Stärken und Fähigkeiten stellt die jährliche dreiwöchige Urlaubsvertretung im mühlecafé dar. Hier wurden das Erlernte aus Küche und Service sowie das erfolgreiche Anwenden von persönlichen Fähigkeiten wie Freundlichkeit, Schnelligkeit und Genauigkeit täglich praxisnah geübt.

### Besondere Highlights 2010

Auch in diesem Jahr konnten wir sehr viele schöne Ausflüge, Führungen, Firmenbesichtigungen und Kurse anbieten.



Ein ganz besonderes Erlebnis war jedoch der therapeutische Reiterausflug in St. Gerold, wo manche TeilnehmerInnen erstmals auf einem Pferd saßen und dies nicht nur mit viel Geschick meisterten, sondern auch viel Mut angesichts der beachtlichen Höhe der Tiere zeigten.



Im Sommer fand erneut unsere Workshop-Woche mit verschiedenen Angeboten statt. Die TeilnehmerInnen konnten auswählen, ob sie im Bereich Drechseln und Drehen oder in die kreative Metallbearbeitung schnuppern wollten oder sich doch lieber an der Aktiv-Gesundheitswoche mit Wandern, Biken, Paddeln und Schwimmen wagen wollten. Die Ergebnisse und Erlebnisse waren zum Teil überraschend und für alle Beteiligten sehr motivierend.



Ebenfalls im Sommer nahm der all\_tag mit einer großen Delegation erstmals am „Interreligiösen Friedenslauf“ in Lindau teil, wo mehrere hundert Kinder, Jugendliche und Erwachsene an einem Sponsorenlauf für verschiedene Friedensprojekte teilnahmen. Unsere laufstarken TeilnehmerInnen konnten so einen ansehnlichen Betrag zu Gunsten der Friedensarbeit erlaufen, während andere TeilnehmerInnen des „all\_tag's“ durch ihre Aufgaben als Streckenposten, StationenbetreuerInnen und AufbauhelferInnen ihren Anteil zum Gelingen beitrugen. Im Anschluss gab es einen verdienten Bade- und Picknickausklang am Bodenseeufer.

Die Weihnachtsfeier veranstalteten wir 2010 bei der Ruine Siegburg. Auch in diesem Jahr ließen wir bei einer Feier in großer Runde mit Lagerfeuer, Grillen, Gesang und Gelächter das Jahr zünftig ausklingen.



### all\_tag-Tagesstruktur

**Susan Dein-Koch**

T 0699/1515 9689

susan.dein-koch@aqua-soziales.com

Obere Lände 5d  
6820 Frastanz

### Outplacement

Das Team des Outplacements übernimmt eine Schlüsselfunktion bei der Vermittlung von Arbeits-, Ausbildungs- und Praktikumsplätzen für aqua mühle frastanz und den Partner „ABF“ und betreut ProjektteilnehmerInnen aus den Bereichen Arbeit, Bildung und Beratung. Insgesamt hat 2010 das Outplacement 650 Personen betreut.

Im Jahr 2010 wurde das Angebot von Firmenbesichtigungen ausgeweitet und regelmäßig durchgeführt. Ziel ist das Senken der Hemmschwellen durch das gemeinsame besuchen der Unternehmen und der Unterstützung bei der Ausarbeitung von Fragestellungen. Insgesamt wurden 46 Exkursionen durchgeführt. Die Unternehmen Rauch Fruchtsäfte, Scudo Sicherheitsdienstleistungen, Elfer Nahrungsmittel, PVT Personal Tourismus, AKS Doma, die Polizeiinspektion Feldkirch, der soziale Dienstleister IFS und der Malerweltmeister Michael Tobisch sind zu uns gekommen und haben sich vorgestellt.

Das Team der Outplaceringen wurde um Lisa Hämmerle als neue Mitarbeiterin erweitert.

### Outplacement

#### Renate Tschofen

T 0699/1515 9646  
 renete.tschofen@aqua-soziales.com  
 Obere Lände 3c  
 6820 Frastanz

### Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Rauch:

aqua mühle frastanz und Rauch Fruchtsäfte in Rankweil arbeiten seit mehr als einem Jahr intensiv zusammen. Begonnen hat diese Kooperation mit einem gemeinsamen Spezialprojekt an einer Dosenfülllinie in Nüziders.

Die vierwöchige Zusammenarbeit war durch eine hohe Flexibilität und Anpassungsbereitschaft seitens der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und seitens des Teams von aqua mühle gekennzeichnet. Aus diesem Projekt wurden zwei Personen in ein unbefristetes Dienstverhältnis aufgenommen.

Ebenso wurde ein gemeinsames Ausbildungsprojekt für Staplerfahrer ins Leben gerufen. Interessierte Personen absolvieren den Staplerschein über aqua mühle und erwerben dann im Echtbetrieb im Lager Nüziders Fahrpraxis. Bei positiver Entwicklung im Rahmen der Praxisausbildung erhalten arbeitswillige Personen die Möglichkeit, als Staplerfahrer bei der Firma Rauch beschäftigt zu werden.



Weitere Projekte sind in der Entwicklungsphase. **Matthias Linder**, Leiter Personalentwicklung, freut sich über eine weiterhin positive und für beide Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit.



### Renate Tschofen: „Alles hat ein Ende!“

Getreu diesem Leitsatz wird es nun Zeit für mich nach langen Jahren der Aufbauarbeit getragen von der guten Zusammenarbeit mit KollegInnen und Firmen nun mit Sommerbeginn „meinen Hut zu nehmen“ und in einen neuen Lebensabschnitt zu wandern.

#### Rückblick:

Im Jahre 2000 legte mir unser Geschäftsführer Thomas Vogel das Konzept für den Aufbau eines Firmenpool's und die zukünftige Abteilung Outplacement auf den Tisch und sagte „setz das um“. Und ich setzte um.

Aller Anfang ist schwer und brauchte viel Durchhaltevermögen und Ausdauer, denn unsere KlientenInnen benötigen viel Aufmerksamkeit und Verständnis und die Firmen wollen gute zuverlässige MitarbeiterInnen. Es ist mir gelungen, beides mit Erfolg zu vereinen. Das Unternehmen aqua mühle frastanz wuchs und somit auch die Abteilung Outplacement.

Mit Stolz und sicherlich auch ein bisschen Wehmut schaue ich nun auf die getane Arbeit zurück.

Eine beträchtliche Anzahl von Firmen zählt seit langem zu unseren Ansprechpartnern, viele Firmenchefs haben in der Zusammenarbeit mit uns gute Erfahrungen gemacht. Nun gilt es, das Erarbeitete zu bewahren und fortzuführen.

Ich habe mich bemüht mein Wissen und meine Erfahrung in gute Hände zu legen und in **Annette Heinzle-Pichl**, einer zielstrebigen Feldkircherin, für das Oberland und **Lisa Hämmerle**, einer quicklebendigen Lustenauerin, für das Unterland kompetente Nachfolgerinnen gefunden. Sie werden meine Arbeit fortführen und sicherlich für die notwendigen neuen Impulse sorgen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch jetzt schon herzlich für das Vertrauen und die tatkräftige Unterstützung, die ich von unserem Geschäftsführer **Thomas Vogel** bekommen habe, bedanken.

Selbstverständlich soll auch die produktive Zusammenarbeit mit meinen KollegInnen nicht unerwähnt bleiben. Ich habe mich im Kreise der jungen KollegInnen trotz meines fortgeschrittenen Alters immer sehr wohl und integriert gefühlt.

Danke für das gute Miteinander und ich wünsche allen weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Arbeit.

**Renate Tschofen**  
 Outplacement



## Zick-Zack

Der Fachdienst Zick-Zack ist im Bereich der Schulsozialarbeit seit 1998 im Auftrag des Amtes der Vorarlberger Landesregierung, Abt. IVa, Fachbereich Jugendwohlfahrt tätig. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der Pflichtschule im Alter zwischen 10 und 15 Jahren. Ausgangspunkt einer Betreuung durch den Fachdienst Zick-Zack sind die Häufung sozialer Problematiken, die vorwiegend aber nicht ausschließlich im Umfeld der Schule sichtbar werden.

Ein Erstkontakt erfolgt in der Regel durch Intervention von Seiten der Schule, wobei in Einzelfällen auch ein Erstkontakt durch die Erziehungsberechtigten oder andere soziale Einrichtungen erfolgen kann.

Ausgehend von den Bedürfnissen und den persönlichen Zielen wird die Begleitung im Rahmen der Abklärungsphase festgelegt. Diese kann sowohl aus Einzelfallhilfe und/oder sozialer Gruppenarbeit, als auch aus Eltern- oder Erziehungsberatung bestehen. Darüberhinaus bietet der Fachdienst Zick-Zack für SchülerInnen, die für eine bestimmte Zeit vom Unterricht suspendiert sind, über die Suspendierungsbegleitung Struktur und Reflexionsraum. Im Zuge dessen wird auch abgeklärt ob eine weitere Begleitung der SchülerInnen und deren Familien bei Zick-Zack erfolgen wird oder Kontakt mit anderen Institutionen aufgenommen werden soll.

## Kinderrechte-Buch und Kinderrechte-Preis

Der 2. Platz beim „Vorarlberger Kinderrechtepreis“ 2010 in der Kategorie Vereine/Institutionen für eine Tagung und ein Buch zum Thema Kinderrechte waren Highlights und Anerkennung für die Arbeit und den Einsatz des gesamten Teams im Bemühen um die Implementierung der Kinderrechte.



Die Projektidee, ein Kinderrechtebuch zum Anlass des 20. Geburtstages der UN-Kinderrechte zu publizieren, entstand bei Zick-Zack durch die Kinderrechtstagung „Best Practice aus dem Vorarlberger Schulalltag – Kinderrechte im Schulalltag leben und erleben“ des Fachdienstes Zick-Zack, welche am 20.11.2009 stattfand.

Bei der Tagung haben 14 Schulen ihre Projekte zum Thema Kinderrechte vorgestellt. Sieben dieser Schulen wirkten durch einen Beitrag im Kinderrechtebuch „We are the Children \* Kinder haben Rechte“ mit. Die Beiträge in diesem Buch haben eine große Bandbreite. Sie reichen von der Einführung in die Kinderrechte aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen bis hin zu Klassenprojekten, die von Erwachsenen geleitet

wurden. Sie werden umrahmt von persönlichen Geschichten und Kunstwerken, die auf unterschiedlichen Themenbereichen der Kinderrechte basieren. Die Beiträge bieten einen Blick auf die Gesellschaft – wie sie ist und wie sie werden könnte – gestaltungsfreudig, kreativ und engagiert für alle Menschen. So sieht soziale Veränderung, geführt von und mit jungen Menschen heute aus. Das Buch ist bei aqua mühle frastanz erhältlich und steht als Download auf unserer Homepage zur Verfügung.

Danke und herzlichen Glückwunsch an die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die ihre Geschichten und Visionen mit uns in diesem Buch teilen und somit die auf der Konferenz dargebotenen Möglichkeiten in der Praxis umsetzen. Dieses Werk ist ein Zeugnis für die Begeisterungsfähigkeit und Entschlossenheit zur Realisierung der UN-Kinderrechtskonvention im Ländle!

## Sommerprojekte 2010

Neben den regulären außerschulischen Gruppenangeboten Klettern, Reiten, Lernwerkstatt und Mädchengruppe bieten wir in den großen Ferien auch spezielle Sommerprojekte an, die als Erweiterung zu bestehenden Gruppen gedacht sind oder auch unabhängig davon allen Klientinnen und Klienten offen stehen.

## Baumhausprojekt – Hoch Hinaus



Das Projekt begann mit der Planung des Baumhauses bereits während des Schuljahres, die Bauphase war in der ersten Sommerferienwoche. Es nahmen 9 Jugendliche am Projekt teil und durch die Unterstützung der Stadtgemeinde Dornbirn - sie stellte uns eine geeignete Grünfläche in Dornbirn Haselstauden zur Verfügung - konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

## Reine Mädchensache - Sommerspecial

Auch 2010 gab es in der ersten Ferienwoche ein Sommerspecial der Mädchengruppe, das in den Räumlichkeiten des Mädchenzentrums Amazone in Bregenz stattfand. Die vier Projektstage hatten die Themen „Outdoor & Draußen-sein“, „Zivilcourage & Anders-sein“, „Pubertät & Erwachsenwerden“ und „Wohlfühlen & Sinne spüren“. Den Wohlfühl-Tag genossen die Teilnehmerinnen ganz besonders. Dabei wurden zum einen die Sinne wahrgenommen und zum anderen der Körper

gespürt. Die Sinne wurden z.B. durch ein Duftspiel sensibilisiert. Die Mädchen haben bei ihrer Mithilfe bei der Zubereitung des gemeinsamen Mittagessens gerochen, gespürt und geschmeckt. Zur Körperwahrnehmung führten die Jugendlichen Übungen zu Nähe und Distanz durch und stellten sich die Frage „Wie nah lasse ich jemanden an meinen Körper heran?“, es gab Bewegungsübungen und Atemübungen. Als Abschluss fand eine gegenseitige Massage statt, nach welcher die Mädchen erholt waren und sich rundum wohlfühlten.



#### Klappe die Erste - Filmprojekt

„Klappe die Erste“ war ein Sommerprojekt 2010, bei dem 6 Jugendliche kreativ Kurzfilme an unterschiedlichen Vorarlberger Schauplätzen gestalteten.

Für die Kinder und Jugendlichen ist es wichtig, sich in ihrer Freizeit aktiv und kreativ zu betätigen, was beim Drehen von eigenen Filmen, begleitet vom Thema UN-Kinderrechte, statt fand. Durch das selbstständige Entwickeln des Drehbuches und der eigenständigen Arbeit mit der Kamera wird Verantwortung von den Teilnehmenden gefordert. Ein gelungener Film entsteht dann, wenn sich alle Beteiligten einbringen und die verschiedenen Ideen aufgegriffen werden. Um die Ideen umzusetzen braucht es Mut sich einzubringen. Die Drehorte waren die Rappenlochschlucht mit dem Filmtitel „Die Prinzessin“, der Strand in Lochau zu „Das Seemonster“, der Wildpark in Feldkirch mit „Das gefangene Wildschwein“ und der Rohrspitz zum Film „Schlammschlacht“. Das Drehen der Kurzfilme war überraschend und erfinderisch, die Filme wurden toll und wir hatten alle viel Freude und Vergnügen – nicht zuletzt wegen des Sonnenscheins und der sommerlichen Temperaturen.

#### Berg und Tal (Sommergruppe der Lernwerkstatt)

In unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zeigt sich, dass die spielerische Auseinandersetzung mit dem eigenen kreativen Potential und der Natur heute nicht mehr selbstverständlich und das Bedürfnis danach vernachlässigt werden. Häufig wird auch das Miteinander von Konkurrenz und Leistungsdenken bestimmt, offene Begegnungs- und Aktionsräume sind eher die Ausnahme. Die Wahrnehmung der eigenen Leistungsfähigkeit und die Weiterentwicklung des Selbstbewusstseins sind oft behindert durch die einschränkenden Rahmenbedingungen der alltäglichen und gewohnten Umgebung der Kinder und Jugendlichen. Aus diesen Gründen wurde den Teilnehmenden der Lernwerkstatt in der letzten Ferienwoche das Sommerprojekt „Berg & Tal“ angeboten.

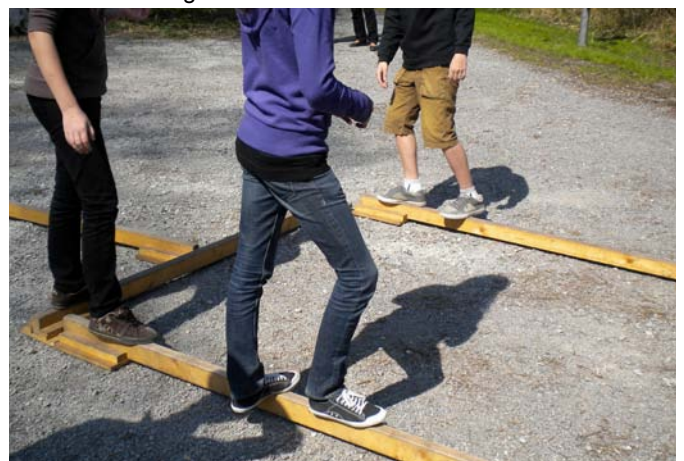
Dabei wurden 4 Tage gemeinsam in einem abgeschiedenen Ferienhaus im Bregenzer Wald dazu genutzt, gemeinsam zu kochen, kreativ zu gestalten, zu musizieren und sich in der Gruppe zu bewegen. Auch die Vorbereitung auf die Schule war nach der langen Ferienzeit ein wichtiges Thema. Erholung und Energie tanken fand neben den Aktivitäten ebenfalls Platz. Es wurden Anreize geboten, auch unter dem Schuljahr die Freizeit aktiv zu gestalten. Die 13 Jugendlichen nutzten den Freiraum und die Natur, entspannten sich sichtlich und starteten erholt ins neue Schuljahr.

#### Klassenprojekte 2010

Im Jahr 2010 kam es zu einer Erweiterung unseres Angebotes im Rahmen der Klassenprojekte für Schulen im Pflichtschulbereich. Lag der Schwerpunkt unserer Methodenauswahl in den vergangenen Jahren vorwiegend im Bereich der Erlebnispädagogik, so konnte dieses erfolgreiche Konzept nun durch eine Differenzierung erweitert werden. Es wurden zwei spezifische Themenschwerpunkte gesetzt, die in Absprache mit den Lehrpersonen auf die besondere Situation einer Klasse abgestimmt werden.

Beim Thema „Gemeinsam sind wir stark“ kommen Methoden aus dem Bereich der Erlebnispädagogik und Theaterpädagogik zum Einsatz. Es steht die Begleitung des Gruppenprozesses im Mittelpunkt. Neben kooperativen Übungen, Vertrauensspielen, theaterpädagogische Übungen können auch übers Klettern soziale Kompetenzen der SchülerInnen gestärkt, vorhandene Konflikte geklärt und die Klassengemeinschaft gefördert werden.

„Mut zum Anderssein“ legt den Schwerpunkt in die Auseinandersetzung sowohl mit der eigenen Person, der Klasse und dem Thema „Anderssein“. Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede werden deutlich gemacht und auf spielerische Art und durch Übungen können Werthaltungen der SchülerInnen reflektiert werden. Die Werte Achtung, Respekt und soziale Gerechtigkeit stehen im Zentrum.



#### Zick-Zack

**Bertram Seewald**

bertram.seewald@aqua-soziales.com  
T 0699/1515 9618

Frühlingstraße 11  
6850 Dornbirn

# Betreutes Wohnen Halt u. Sicherheit geben - Da Sein können

**Das Jahr 2010 war für das Betreute Wohnen überschattet vom negativen Jahresabschluss 2009 und den damit verbundenen umfangreichen Sparmaßnahmen.**

Auf Grund der prekären finanziellen Situation mussten Kündigungen ausgesprochen werden, alle verbliebenen Mitarbeiterinnen waren gezwungen, mit erhöhter Disziplin und viel Einsatz mit den vorhandenen Ressourcen und Stunden sparsam und dennoch wirkungsvoll zu wirtschaften. Auch die bisher jährlich stattfindende Auslandsprojektwoche fiel den Einsparungsmaßnahmen zum Opfer.

Trotz der schwierigen Ausgangssituation Anfang 2010 und entgegen aller Bedenken konnte der Bereich Betreutes Wohnen das Jahr 2010 positiv abschließen. Diesen positiven Jahresabschluss verdankt aqua der hervorragenden Arbeit der MitarbeiterInnen des Betreuten Wohnens. Die Bereichsleitung möchte sich daher auch an dieser Stelle bei den MitarbeiterInnen für deren hohe Disziplin, außerordentlichen Einsatz und Loyalität bedanken. Aber auch unter diesem finanziellen Druck ist der Bereich inhaltlich gewachsen, neue Ideen wurden entwickelt und projiziert, wie zum Beispiel das Modell des sozialpsychiatrischen Wohnens in Gastfamilien, über dessen Umsetzung derzeit gerade in der Landesregierung entschieden wird.

Auf Grund einer firmenweiten Initiative wurde die Zuteilung der Abteilungsleitungen so verändert, dass die Arbeitsinhalte sich über den ganzen Bereich thematisch erstrecken und



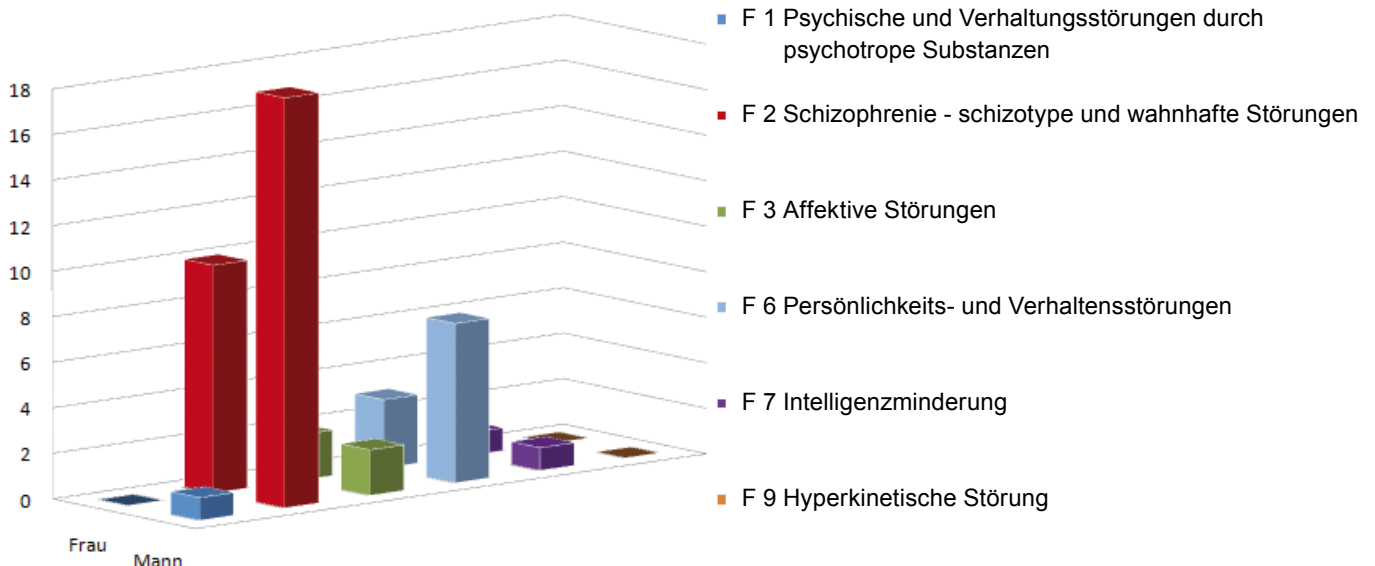
nicht mehr nur häuserbezogen sind. Mit diesem Schritt wurde auch die Anzahl der Abteilungsleitungen reduziert. Aktuell besetzt sind im Betreuten Wohnen die Abteilungsleitungen Gruppenarbeit, Primärbetreuung, Wohnbetreuung und kunst-raum.

Nach umfangreichen Vorarbeiten konnte 2010 der Spatenstich für das Haus Panama erfolgen. Dieses von der Vogewosi erbaute Objekt wird ab Herbst 2011 Wohnplatz für 11 BewohnerInnen in unterschiedlich abgestuften Betreuungsin-tensitäten bieten.

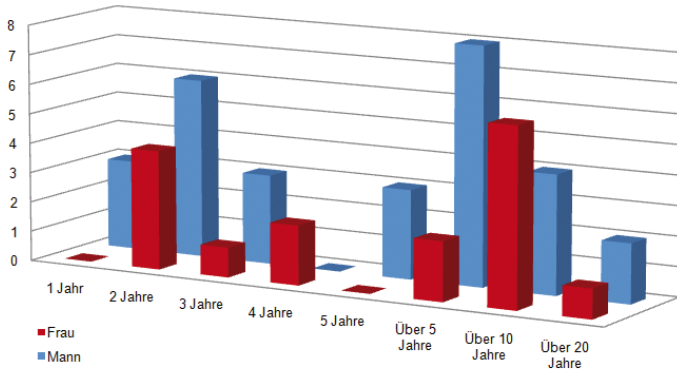
Dank des Entgegenkommens der Vorarlberger Landes-regierung ist es aqua seit 2010 möglich, KlientInnen auch ambulant zu betreuen, was den Übergang zum selbständigen Wohnen weicher und damit effizienter gestaltet.

## Statistik Betreutes Wohnen 2010

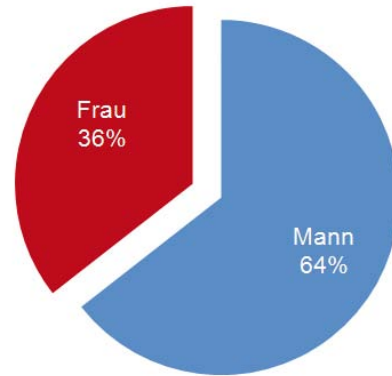
### Diagnosen nach ICD-10



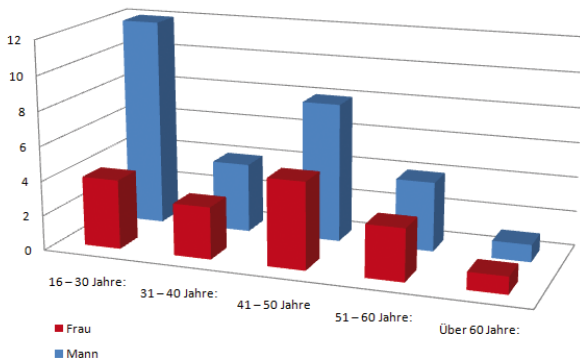
**Aufenthaltsdauer**



**Geschlechterverteilung**



**Alter**



**Bereich Betreutes Wohnen**

**Leitung**

**Robert Mlakar** T 0699/1515 9616

robert.mlakar@aqua-soziales.com

**Christof Wäger** T 0699/1515 9615

christof.waeger@aqua-soziales.com

Obere Lände 5

6820 Frastanz

**kunstraum 2010**

Das Angebot des kunstraumes nahmen im Laufe des Jahres unterschiedliche KlientInnen aus den verschiedenen Bereichen von aqua an.

KlientInnen aus dem betreuten Wohnen, dem Projekt all\_tag und aus dem Kursangebot, die hier unterstützende Strukturen und Halt erfuhren.

Auch externe Personen nutzten das Praktikumsangebot im kunstraum für sich.

Die KlientInnen konnten im kreativen Tun (malen, gestalten mit Ton, Holz u.a., musizieren auf Improvisationsbasis) und in externen Kooperationen sowie Exkursionen zum Thema Kunst und Kreativität

- eigene Kraftquellen finden bzw. wieder finden
- brachliegende Ressourcen wecken und weiter entwickeln
- Stärkung von Selbstwert und Selbstvertrauen erfahren
- das Einhalten von Strukturen in geschütztem Rahmen und individuellem Tempo üben
- Freude am künstlerischen Arbeiten entdecken
- Lebensfreude wiederfinden
- zurück finden zum freien Gestalten
- dem Inneren Ausdruck geben
- neue Erfahrungen sammeln.

Es stand nicht nur die kreative Arbeit im kunstraum im Vordergrund, maßgebend waren auch die Auseinandersetzung mit der Natur, das Kennenlernen verschiedener Kunstformen sowie die Begegnung mit externen Stellen und Personen, um neue Eindrücke für den persönlichen Ausdruck zu finden. So besuchten wir aktuelle Ausstellungen in ganz Vorarlberg (Kunsthaus Bregenz, kunstraum Dornbirn, Galerie Z. Palais Liechtenstein, Johanniterkirche u.a.)



„2010 Das europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung“ fand als Thema auch Platz und Resonanz im kunstraum:



In Kooperation mit der FH Vorarlberg fand unter dem Thema „Bildung-Fundament gegen Armut und Ausgrenzung“ vom 29.3. - 1.4. 2010 eine transdisziplinäre Lehrveranstaltung mit StudentInnen der FH und TeilnehmerInnen von aqua mühle statt. Im „Digital story telling“ wurden zum Thema Armut und Ausgrenzung verschiedene Spots entwickelt. Ein weiterer Projektschwerpunkt war die Erstellung eines Sonderheftes zum Thema. Dabei lag aber nicht nur das Entwickeln der Spots und der Zeitung im Vordergrund, sondern gleichermaßen die Begegnung und Auseinandersetzung der TeilnehmerInnen untereinander. Unsere KlientInnen waren mit Eifer und Freude bei der Sache und im Anschluss stolz auf ihre Werke, welche im 5. aqua Forum präsentiert wurden.



Vom 4.10.-22.10.2010 lud die ARGE zu einer „mailart“-Ausstellung ins Landhaus in Bregenz ein. Der leitende Gedanke dabei war, Kunst als Signal gegen Ausgrenzung und Armut zu installieren. Künstlerisch gestaltete Postkarten, Briefe und Gegenstände konnten eingesandt werden. „mailart“ ist Netzwerkkunst und lebt von der Teilnahme. Die kunstraum-TeilnehmerInnen konnten sich gut mit dem Thema identifizieren und gestalteten individuelle Beiträge.

Der anschließende Besuch der Ausstellung lud ein, sich mit den verschiedenen Formen und Möglichkeiten der Gestaltung zum Thema auseinanderzusetzen.



#### Kindersommer Frastanz

Wie jedes Jahr konnten uns die Frastanzer Kinder in der Kindersommer Woche besuchen. Die Kinder brachten mit ihrer Lebendigkeit eine positive Dynamik in die Gruppe und hatten Spaß am Arbeiten mit Ton.



Der kunstraum nutzt vermehrt aqua-interne Ausstellungsflächen. So werden nicht nur im jährlichen Kalender, sondern an verschiedenen Stellen von aqua Einblicke in kreative Lebenswelten und Vorstellungen ermöglicht.

Wir bedanken uns bei allen internen und externen Stellen, mit denen wir in Kontakt stehen, für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung!

#### Kunstraum

**Bettina Grabher-Weiß**

T 0699/1515 9676

bettina.grabher-weiss@aqua-soziales.com

Carl-Ganahl-Platz 3b  
6820 Frastanz

# Bildung

**Die Bildungsangebote von aqua mühle frastanz bieten ein sehr breites Angebot an Dienstleistungen für arbeitssuchende Menschen. Nach Zuweisung durch das Arbeitsmarktservice können Personen im Alter von 15 bis 65 Jahren die Angebote des Bereiches Bildung in Anspruch nehmen. Die Bildungsangebote richten sich an Arbeitssuchende, die Orientierung und/oder Qualifizierung suchten. Das Team aus dem Bereich Bildung steht den KlientInnen in Form von Gruppencoaching und Einzelcoaching während der Kursdauer zur Verfügung.**

## Das Team

Durch den Einsatz unterschiedlichster Professionen (CoachInnen, FachtrainerInnen, Gesundheits- und Krankenschwestern/pfleger, Klinische- und GesundheitspsychologInnen, LehrerInnen, MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund, PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, TrainerInnen, etc.) konnten unterschiedlichste Problematiken bearbeitet werden. Dieses interdisziplinäre Team, das über spezielle Kompetenzen hinsichtlich der KlientInnen verfügt, gewährleistet somit eine individuelle und optimale Betreuung und Begleitung der KlientInnen.

Das Team im Bereich Bildung bestand im Jahr 2010 aus 58 MitarbeiterInnen, der Frauenanteil lag bei 62,1%.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dem gesamten Team und den Abteilungsleitungen für ihre Initiative, ihr Engagement und ihre Leistung.

## Angebote im Jahr 2010

- Anlernqualifikation für migrantische Jugendliche (Leitung Ingrid Kurnik)
- BPV - Aufbruch - Kalkış - Polazak (Leitung Thomas Vogel)
- Brücke zur Arbeit - Follow Up (Leitung Rosa Völkel)
- Brücke zur Arbeit (Leitung Andrea Strini)
- Heimhilfe (Leitung Christine Herbst)
- Job House (Leitung Kerstin Beiter)
- Plan V allgemein (Leitung Serpil Yilmaz)
- Plan V MigrantInnen (Leitung Serpil Yilmaz)
- Praxisangebot Holz, Metall und Produktion (Leitung Wolfgang Nußbaumer)
- Praxisangebot Kunstraum (Leitung Bettina Grabher-Weiss)
- Spektrum (Leitung Kerstin Mündle)
- Trainingswerkstatt (Leitung Rosa Völkel)

Im Rahmen der Quali TAK werden zweimal jährlich verschiedene Qualifizierungsmodule angeboten, die laufend dem aktuellen Bedarf angepasst werden und sich selbstverständlich auch an den wirtschaftlichen Anforderungen des Arbeitsmarktes orientieren.

## in Beziehung treten - Da Sein mögen

### Qualifizierungsangebote TAK 2010:

- Arbeits- und Sozialversicherungsrecht
- Bewerbungstraining
- Das bin ich, das kann ich, das will ich
- Deutsch – Lesen und Rechtschreibung
- EDV
- Gesundheit
- Gsund und guat – Ernährung
- Lagerlehrgang
- Mathematik
- Metall – Grundlagen
- Staplerkurs

### Schwerpunkte im Jahr 2010

Ein sehr wichtiger, aber auch schwieriger Teil in der Arbeit mit unseren KlientInnen war das Herausarbeiten von Ressourcen. Oftmals hatten die Personen schon mehrere erfolglose Arbeitsmarktservice-Angebote hinter sich und Erfahrungen mit den dementsprechenden Auswirkungen auf der sozialen Ebene:

wiederholter Arbeitsplatzverlust, finanzielle Schwierigkeiten, Verlust von Ansehen und stabilen dauerhaften Beziehungen.

Dementsprechend wichtig war die Ressourcenarbeit. Oftmals waren die psychischen, sozialen und materiellen Ressourcen verborgen - die galt es in unserer täglichen Arbeit aufzudecken und hervorzuheben.

Durch die sehr heterogenen Gruppen wurde vor allem ein Lernen in sozialen Situationen möglich. Auf den Erwerb neuer und/oder die Änderung bestehender Verhaltensweisen als Folge von neuen Erfahrungen, Übungen, etc. wurde ein Hauptaugenmerk gelegt. Dies geschah vor allem durch die Auseinandersetzung mit neuen Situationen. Lernen war oftmals ein Prozess, der nicht beobachtbar war und erst in späteren Situationen spürbar wurde. Diese dazwischenliegenden Lernprozesse waren in unserer alltäglichen Arbeit sehr wertvolle Vorgänge, die auch wichtige Schritte in Richtung Ziel setzten.

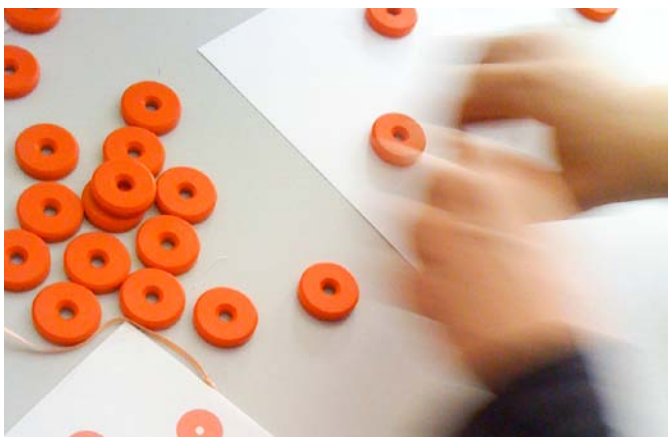




Wir legen im Bereich Bildung sehr viel Wert auf unmittelbare Erfolgserlebnisse, die es sowohl in Gruppen- als auch Praxisangeboten gab. Zwei Angebote werden nun folgend erläutert:

### Ressourcenförderung durch das praktische Arbeiten

Durch das praktische Arbeiten (Praxisangebot Holz, Metall und Produktion) sollten die KlientInnen erstmals (wieder) wichtige Selbsterfahrungen in Sachen Arbeit machen und (wieder) in den Arbeitsprozess integriert werden. Durch die direkten und unmittelbar mit der Situation verknüpften Rückmeldungen erhielten die KlientInnen wertvolle Aufschlüsse zu ihrer eigenen Leistung. Durch diese unterschiedlichen Prozesse wurde täglich intentionales und funktionales Lernen ermöglicht und die soziale Interaktion



und die soziale Kommunikation gefördert. Ziele hierbei waren die Stabilisierung, der Einstieg in das Arbeitsleben und Erkenntnisse auf Seiten der KlientInnen in Bezug auf die eigene Arbeitsfähigkeit.

### Ressourcenförderung durch ein spezielles Abklärungsverfahren - Hamet

Hamet (entwickelt im Berufsbildungswerk Waiblingen) steht für „Handwerklich-motorischer Eignungstest“, mit Hilfe dessen sich die beruflichen Kompetenzen effektiv erkennen und gezielt fördern lassen. Für Berufe mit vorwiegend manueller Tätigkeit stand somit ein Verfahren zur Verfügung, mit dessen Hilfe es möglich war, praktische und soziale Ressourcen zu erkennen. Die Ergebnisse konnten den KlientInnen zu mehr Orientierung und Transparenz verhelfen.

### Projekte im Jahr 2010

#### Typberatung als Barriereabbau im Bewerbungstraining - Anlernqualifikation für migrantische Jugendliche

Christa Schneider-Rhomberg (Kurstraining) und Renate Tschofen (Outplacement) stellten im Frühjahr 2010 einen Kurstag unter das Motto „Typberatung als Barriereabbau“. Eine Identifikation mit dem Thema Bewerbungstraining, selbstkritische Auseinandersetzung mit der eigenen Person und konstruktiver Austausch in der Gruppe wirkte sich sehr positiv auf die Vermittlung von Praktikumsstellen und Arbeitsvermittlungen aus.

#### PersonalchefInnen Vorarlberger Unternehmen stellen sich vor - Brücke zur Arbeit

Welches Auftreten, welche Kompetenzen sie wirklich brauchten, wurde den KlientInnen während des ganzen Jahres von PersonalchefInnen Vorarlberger Firmen dargestellt und vermittelt. Oftmals wurden die Exkursionen auch abteilungsübergreifend angeboten.



#### Geschlechtsspezifische Arbeit - Aufbruch - Kalkış - Polazak

Während des vergangenen Jahres wurden erstmals explizit geschlechterspezifische Themen im Rahmen des Kurses mit den Jugendlichen erarbeitet: Rechte von Frauen und Männern, Kennen lernen von frauenspezifischen Institutionen; Erweiterung des Selbst- und Weltbildes in Bezug auf Rollenbilder beider Geschlechter; sexuelle Aufklärung - spezielle Verhütung.

#### Kulturfest - Plan V MigrantInnen

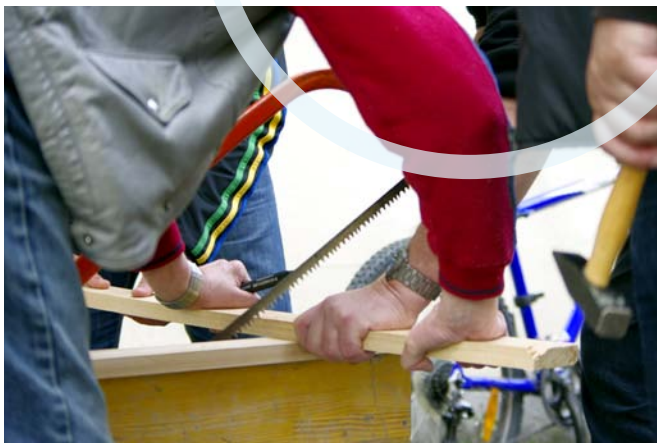
Die KlientInnen der Veranstaltung Plan V MigrantInnen gestalteten im Sommer 2010 ein Kulturfest im aqua-Gelände, bei dem sie die Gäste mit Köstlichkeiten aus ihren Nationen verwöhnten.

#### Workshopwoche mit TeilnehmerInnen der Veranstaltung Job House

In einer Projektwoche vom 29. März bis 01. April 2010 in Kooperation zwischen der Fachhochschule Vorarlberg und aqua mühle frastanz wurden gemeinsam „digital stories“ zum Thema „Bildung = Fundament gegen Armut und Ausgrenzung erstellt“.

Workshopwochen mit TeilnehmerInnen der Veranstaltung Spektrum

Für die Ausstellung „Mut trotz ArMut“ – Schwerpunkt „Mut in der Erwerbslosigkeit“ erarbeiteten 20 Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen im April und Mai 2010 die Schattenseiten, Wohlfühlaspekte und das „Schwarze Loch“ subjektiv auf und entwickelten einen „Pfad der Erwerbslosigkeit, der in die Lehre und Leere führte.“



Weihnachtsfeier – Gestaltung durch den Bereich Bildung

Die Weihnachtsfeier 2010 wurde vom Bereich Bildung organisiert. Gemeinsam mit den KlientInnen wurde intensiv an der Dekoration und dem Ambiente gearbeitet.





**Bildung Plätze:**

- Anlernqualifikation für migrantische Jugendliche (Leitung Ingrid Kurnik): ..... 50 (+50% Nachbesetzung) = 75 Plätze
- BPV - Aufbruch (Leitung Thomas Vogel): ..... 175 (+50% Nachbesetzung) = 263 Plätze
- Brücke zur Arbeit – Follow Up (Leitung Rosa Völkel): ..... 48 Plätze
- Brücke zur Arbeit (Leitung Andrea Strini): ..... 168 Plätze
- Heimhilfe (Leitung Christine Herbst): ..... 106 Plätze
- Job House (Leitung Kerstin Beiter): ..... 125 (bis zu 50% Nachbesetzung) = 188 Plätze
- Plan V allgemein (Leitung Serpil Yilmaz): ..... 132 Plätze
- Plan V MigrantInnen (Leitung Serpil Yilmaz): ..... 24 Plätze
- Spektrum (Leitung Kerstin Mündle): ..... 120 Plätze
- Trainingswerkstatt (Leitung Rosa Völkel): ..... 20 (+50% Nachbesetzung) = 30 Plätze
- Quali-TAK (Leitung Christian Neyer): ..... 300 Plätze

**2010 standen insgesamt 1.454 Plätze in Kursangeboten zur Verfügung:****Statistik der Bildungsveranstaltungen:**

Angebote, die im Jahr 2010 gestartet und bis zum Stichtag 01. März 2011 abgeschlossen wurden.

| <b>Abschlüsse reell 2010</b><br>(Anzahl KlientInnen) | Job House  | Brücke zur Arbeit | BZA Follow Up | Plan V allgemein | Plan V MigrantInnen | Spektrum   | Heimhilfen | Aufbruch   | Gesamt     | Prozent     |
|--|------------|-------------------|---------------|------------------|---------------------|------------|------------|------------|------------|-------------|
| <b>Gesamt</b>  | <b>128</b> | <b>98</b>         | <b>54</b>     | <b>130</b>       | <b>26</b>           | <b>119</b> | <b>36</b>  | <b>125</b> | <b>716</b> | <b>100%</b> |
| Als positiv bewertete Abschlüsse                     | <b>61</b>  | <b>62</b>         | <b>32</b>     | <b>108</b>       | <b>26</b>           | <b>105</b> | <b>31</b>  | <b>74</b>  | <b>499</b> | <b>70%</b>  |
| <b>Details</b>                                       |            |                   |               |                  |                     |            |            |            |            |             |
| Arbeitsaufnahme, Schulung, Ausbildung                | 39         | 59                | 19            | 37               | 10                  | 32         | 20         | 64         | 280        | 39%         |
| Empfehlung weitere Angebote                          | 12         | 1                 | 11            | 62               | 9                   | 50         | 11         | 8          | 164        | 23%         |
| stehen dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung     | 10         | 2                 | 2             | 10               | 7                   | 23         | 0          | 2          | 56         | 8%          |
| Vorzeitiger Abbruch (Ausschluss, Abbruch)            | 61         | 21                | 13            | 6                | 0                   | 14         | 3          | 40         | 158        | 22%         |
| Sonstiges  | 6          | 15                | 9             | 15               | 0                   | 0          | 2          | 11         | 58         | 8%          |

**Erläuterungen:**

- **Arbeitsaufnahmen, Schule, Ausbildung:** Die KlientInnen traten in ein aufrechtes Dienstverhältnis ein oder haben eine Ausbildung bzw. Schule begonnen.
- **Empfehlung weitere Angebote:** Dem Arbeitsmarktservice wurde unsererseits empfohlen, die KlientInnen einem gemeinnützigen Beschäftigungsprojekt oder einem weiterführenden Orientierungs- und/oder Qualifizierungsangebot zuzuweisen.
- **Standen dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung:** Die KlientInnen haben sich vom Arbeitsmarktservice abgemeldet, befanden sich in Pension oder standen dem Arbeitsmarkt aufgrund einer langfristigen gesundheitlichen Rehabilitation nicht mehr zur Verfügung.
- **Vorzeitiger Abbruch:** Aufgrund von zu langen unentschuldigten Fehlzeiten, einer Kursvereitelung oder individuellen Gründen wurde der Kurs vorzeitig abgebrochen.
- **Sonstiges:** Aus individuellen Gründen konnte kein Kursziel nach oben genannten Kriterien erarbeitet werden.

**Bereich Bildung****Leitung**

**Andreas Nuncic**, T 0699/1515 9632  
andreas.nuncic@aqua-soziales.com  
**Kerstin Mündle**, T 0699/1515 9673  
kerstin.muendle@aqua-soziales.com

Obere Lände 3c  
6820 Frastanz

# Panama Tagesbetreuung

Die Kindertagesbetreuung Panama von aqua mühle fra-stanz ist auf die Betreuung von Kindern im Alter zwischen 18 Monaten und 10 Jahren ausgerichtet mit dem Ziel, Kinder während der Zeit der Berufstätigkeit der Eltern(-teile) in einem kindgerechten Umfeld zu fördern, Eltern zu entlasten und zu unterstützen. Das Angebot soll für alle Kinder, insbesondere aber auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und/oder geistiger, körperlicher oder sozialer Einschränkung, offenstehen und zur Chancengleichheit von Kindern und Eltern beitragen.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 findet die Sprachförderung „spielerisch deutsch“ nicht mehr statt.

Dies hat einerseits mit den gesunkenen Anmeldezahlen zu tun und andererseits mit dem früheren Einstieg der Kinder in den Kindergarten (3-jährigen Regelung).

Auch das Panama nimmt Kinder, die in die 3-jährigen Regelung fallen auf, beschränkt die Zahl auf 10 damit auch WiedereinsteigerInnen mit jüngeren Kindern einen Betreuungsplatz vorfinden.

## Zielgruppe

- Kinder, die im Auftrag der JWF tagsüber im Panama untergebracht sind.
- Kinder mit einer geistigen, körperlichen oder sozialen Einschränkung oder Entwicklungsstörungen.
- Kinder, deren Eltern(-teile) berufstätig sind oder an einer Qualifizierung oder Schulung des AMS teilnehmen.
- Kinder, die eine altersgemischte Gruppe benötigen, um familienähnliche, nachbarschaftsähnliche Strukturen erleben zu können oder um gemeinsam mit den eigenen Geschwistern die Freizeit verbringen zu können.
- Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und die zweisprachig aufwachsen.
- Kinder, die mit dem Stichtag 01.09. das dritte Lebensjahr vollendet haben und das Recht auf einen Kindergartenplatz haben.
- Kinder aus Zuwandererfamilien.

## Angebot

- Die Tagesbetreuung Panama orientiert sich am Konzept der „Inklusion“.
- Wir bieten eine ganzheitliche Förderung, ausgeführt von einem interdisziplinären, fachlich hoch qualifizierten Team.
- Wir bieten Kontinuität in der Betreuung und familienähnliche Altersstrukturen, langjährige Betreuung ist so möglich und fördert so Bindungsfähigkeit und Resilienz.
- Trotz einer Unterbringung im Panama können Eltern ihre Erziehungsverantwortung wahrnehmen und die Kinder diese als verantwortungsbewusste Erwachsene erfahren.
- Die Beziehung zwischen Eltern und Kind kann stabil bleiben bzw. durch die Unterstützung im Tagesablauf stabilisiert werden.
- Die Kinder werden individuell gefördert, sie entwickeln Gruppenfähigkeit, können Versäumtes nachholen und erleben Klarheit in Regeln und Strukturen.
- Die Mitarbeiterinnen stehen im Kontakt mit den zustän-

digen Behörden, Institutionen, therapeutischen Diensten, begleiten und unterstützen Eltern, um im Austausch das Wohlergehen der Kinder zu sichern.

- Die Öffnungszeiten (07.30 bis 18.00 täglich, 48 Wochen im Jahr) kommen der Berufstätigkeit der Eltern entgegen
- Gemeindeübergreifende (Region Walgau) Aufnahme von Kindern (Frastanz als Standortgemeinde liegt auf dem Arbeitsweg vieler Eltern, bzw. ist Arbeitsort der Eltern).
- Zur Förderung der WiedereinsteigerInnen nimmt die Tagesbetreuung Kinder von kursteilnehmenden, sich (neu) qualifizierenden Personen im Auftrag des AMS auf.

## Methoden

Unsere Arbeit mit den Kindern wird aufgrund ihrer Ideen, Interessen und Bedürfnissen konkretisiert und umgesetzt. Die Arbeit mit kleinen Gruppen als auch die individuelle Förderung, die bewusst auf die Grenzen und Möglichkeiten der Kinder achtet, wird ganz gezielt eingesetzt.

Besonders geachtet wird auf die emotionale und soziale Förderung durch ein Beziehungsangebot, das auch bei störendem oder auffälligem, destruktiven Verhalten nicht abgebrochen wird.

Wir legen großen Wert auf Transkulturalität und gegenseitigen Respekt und arbeiten nach den Prinzipien der Inklusion.

Bei der diesjährigen Klausur 2010 bildeten wir Arbeitsgemeinschaften mit verschiedenen Schwerpunkten. Eine davon ist die folgenden Projektgruppe, deren Inhalt und Arbeitsweise hier kurz vorgestellt wird und den Bau und den bevorstehenden Umzug ins Haus Panama begleitet. Geleitet wird die Arbeitsgemeinschaft von Daniela, Manuela und Betül:

## Projekt WOHNEN

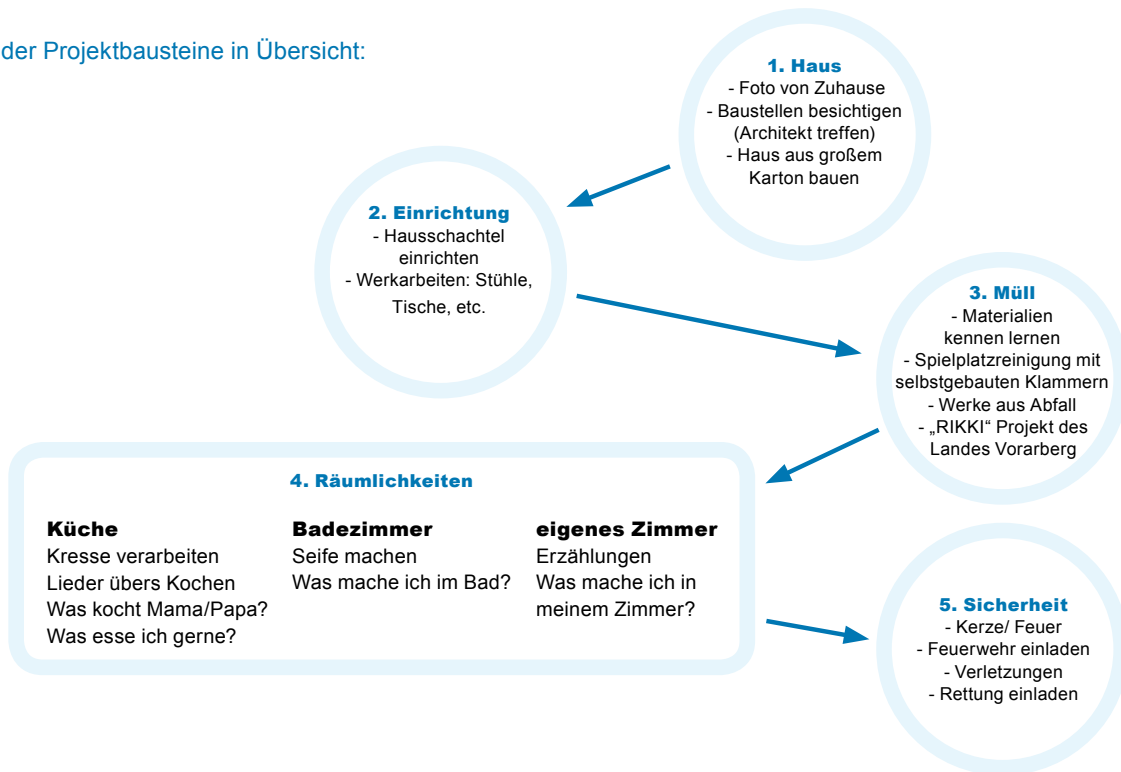
Das Projekt Wohnen schafft durch seinen offenen Rahmen die Möglichkeit die Kinder nicht nur einzubeziehen, sondern sich anhand der Interessen, der Motivation und der Fragen der Kinder zu entwickeln.

Durch die eigenen Erfahrungen und das Einbeziehen des Wissens, das das Kind durch seinen Lebensalltag besitzt, knüpft die Projektidee Wohnen an die Erfahrungen des Kindes an.

Die Projektidee Wohnen verfolgt den Ansatz des prozessorientierten Handelns in einer heterogenen Kindergruppe. In der Planung der Aktivitäten werden die unterschiedlichen Startbedingungen (unterschiedliches Alter, etc.), Erfahrungen, Interessen und Lernstile der Kinder berücksichtigt. Ein wichtiges Ziel des Projektes ist den Kindern selbstständiges Lernen zu ermöglichen. Als Ziel steht ebenfalls die Partizipation, die allen Kindern die Teilnahme auf unterschiedlichen Wegen ermöglicht und keinen Ausschluss produziert.

Das Projekt wird erst in den unterschiedlichen Phasen klare Formen annehmen, um den Ideen der Kinder nicht vorzugreifen. Bis dahin leitet ein roter, variabler Faden das Projekt ein und begleitet es. Die Übersicht bzw. die unterschiedlichen Phasen des Projektes werden zeitgerecht beim Eingangsbereich für alle nachvollziehbar dargestellt.

### Aufbau der Projektbausteine in Übersicht:



### Mitarbeiterinnen

Akten Betül, Beiter Patricia, Berchtold Edith (in Bildungskarenz bis Ende 2011), Berchtold Manuela, Burtscher Daniela (seit 19.04.2010), Moosmann Marlies, Rautz Brigitte, Steinlechner Cornelia (derzeit in Karenz), Fadime Türkyilmaz, Praktikantin Colak Büsra und Leiterin Kren Andrea.

Die Spannweite der Ausbildungen und Erfahrungen der Kolleginnen ist weitreichend. Sie umfasst Spielgruppenbetreuerinnen, Kindergartenpädagoginnen, Sonderkindergartenpädagogin, Volksschullehrerin, Sozialarbeiterin, Mediatorin, Pädagoginnen und Kunst- und Medientherapeutin.



### Panama Statistiken 2010

Insgesamt wurden 33 Kinder betreut, davon 10 Kinder mit anderen Erstsprachen (Türkisch, Englisch, Französisch, Urdu, Vietnamesisch) und 23 Kinder mit deutscher Erstsprache.

#### Aufteilung nach Alter:

- 2-jährige ..... 2
- 3-jährige ..... 20
- 4-jährige ..... 3
- 5-jährige ..... 4
- 7-jährige ..... 1
- 9-jährige ..... 3

#### Aufteilung nach Wohnort

- Frastanz ..... 24
- Feldkirch ..... 3
- Satteins ..... 2
- Schlins ..... 1
- Nenzing ..... 1
- Göfis ..... 1
- Ludesch ..... 1

Am Sprachprojekt haben insgesamt 6 Kinder teilgenommen. Der Sprachkurs „spielerisch deutsch“ wurde zum letzten mal durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen sind stetig gesunken, vermutlich aufgrund des zeitlichen und finanziellen Aufwands und durch ein Sprachförderprogramm, das direkt in den Kindergärten angeboten wurde.



### Panama

#### Leitung Andrea Kren

T 0699/1515 9631

andrea.kren@aqua-soziales.com

Obere Lände 5b  
6820 Frastanz

# Betriebswirtschaft

**Mehr Durchblick – die weitgehende Automatisierung des Berichtswesens lag im Jahr 2010 im Vordergrund des Schaffens.**

**Die Erweiterung der Software des Finanz- und Rechnungswesen ermöglichte diese Automatisierung. Was wiederum zu einer konsequenten Optimierung und Darstellung der internen Prozesse in unserem Berichtswesen führte.**

Die daraus resultierende Information eignet sich hervorragend als Risikofrühwarnsystem, das uns die Möglichkeit gibt, zeitgerechte Veränderungen wahrzunehmen und zeitnahe Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Diese Steuerungsmöglichkeit wird primär für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat eingesetzt.

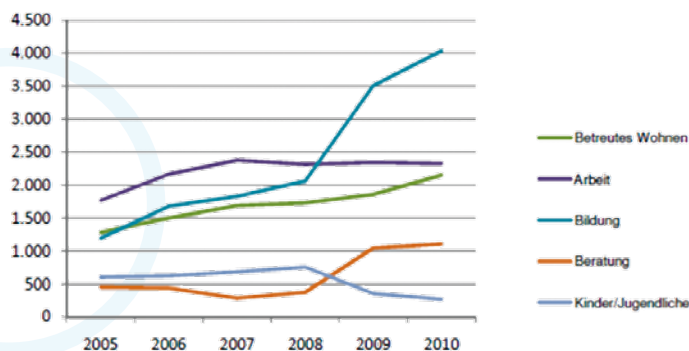
Ziel des Berichtswesens muss es sein, aqua in seinem Wachstum eine vorausschauende Sicherstellung der gesunden und langfristigen Unternehmensentwicklung zu gewährleisten.

Den durch den kaufmännischen Leiter, Herrn Hans Steuerer eingeschlagenen Weg erreichen wir durch die Qualifizierung und Kompetenz der MitarbeiterInnen. Dies nimmt einen zentralen Stellenwert in der Abteilung Finanz- und Rechnungswesen ein. - Erfolgsfaktor Know-How.

Dem langjährigen Team des Finanz- und Rechnungswesen, Frau Claudia Katschitsch, Frau Bianca Zizer, Frau Gaby Burtcher unser Dank für die erfolgreiche Arbeit. 2010 neu zum Team dazu gestoßen ist Frau Sonja Meyer. Dem kaufmännischen Leiter, Herrn Hans Steuerer, der es in seiner langjährigen Arbeit verstanden hat, diese Abteilung weiter zu entwickeln und mit einer hohen Qualität zu führen, ein herzliches Dankeschön!

Hans Steuerer verabschiedet sich 2011 in seinen wohl verdienten Ruhestand.

Im Jahr 2010 konnte der positive Trend aus dem Vorjahr fortgesetzt werden. Durch ein bewusstes und jederzeit transparentes Kostenmanagement und durch ein innovatives Arbeitsprogramm war es den MitarbeiterInnen möglich, erneut ein sehr gutes Betriebsergebnis für aqua zu erreichen.



| Umsatzentwicklung  | 2005         | 2006         | 2007         | 2008         | 2009         | 2010         |
|--------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| in € x 1.000       |              |              |              |              |              |              |
| Betreutes Wohnen   | 1.281        | 1.500        | 1.690        | 1.732        | 1.860        | 2.152        |
| Arbeit             | 1.768        | 2.164        | 2.378        | 2.315        | 2.652        | 2.329        |
| Bildung            | 1.192        | 1.682        | 1.829        | 2.061        | 3.178        | 4.038        |
| Beratung           | 453          | 439          | 286          | 375          | 554          | 1.111        |
| Kinder/Jugendliche | 605          | 625          | 684          | 758          | 850          | 269          |
| Sonstige           | 43           | 50           | 30           | 112          | 33           | 43           |
| <b>Summe</b>       | <b>5.342</b> | <b>6.460</b> | <b>6.897</b> | <b>7.353</b> | <b>9.127</b> | <b>9.942</b> |

## Finanz- und Rechnungswesen

**Thomas Vranjes**

T 0699/1515 9509

thomas.vranjes@aqua-soziales.com

Obere Lände 5b

6820 Frastanz

# Öffentlichkeitsarbeit 2010

## aqua forum 2010 - Projektarbeit aqua und FH Vorarlberg

Für das aqua forum 2010 konnten wir zum 2. Mal die FH Vorarlberg als Partnerin gewinnen. In einem gemeinsamen Workshop wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zum Thema „Bildung – Fundament gegen Armut und Ausgrenzung“ gefunden und beim 5. aqua forum in Form von digital stories präsentiert.

## Österr. Staatspreis Familienfreundlichster Non-Profit-Betrieb 2010

aqua nahm nach der Auszeichnung zum Familienfreundlichsten Non-Profit Unternehmen Vorarlbergs auch am bundesweiten Wettbewerb teil und erhielt im September den Staatspreis von Staatssekretärin Christine Marek.

## Betriebsbesichtigungen

Insgesamt wurden 168 Personen durch aqua geführt.

## Veranstaltungen 2010:

- 03.03.: Zertifikatsverleihung der AMS-Ausbildung zur Heimhilfe
- 29.03. - 01.04.: Workshop zum aqua forum in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vbg.
- 29.04.: Eröffnung Fraschtner Genussmarkt
- 30.04.: 5. aqua forum: Bildung – Fundament gegen Armut und Ausgrenzung
- 01.05.: Eröffnung Post.Partner Feldkirch-Nofels
- 07.05.: Spatenstich Haus Panama
- 25.05.: Begrüßung der neuen aqua-MitarbeiterInnen
- 01.06.: Zertifikatsverleihung der AMS-Ausbildung zur Heimhilfe
- 14.06.: Übernahme Post.Partnerschaft Dalaas
- 19.06.: MitarbeiterInnenevent der Sparkasse Feldkirch
- 24.06.: girl's day
- 30.06.: Generalversammlung aqua mühle frastanz
- 01.07.: boy's day
- 05.07.: Übernahme Post.Partnerschaft Koblach
- 08.07.: Zertifikatsverleihung der Ausbildung zur Heimhilfe – Lebenshilfe Vorarlberg
- 11.07.: 100 Jahre E-Werke Frastanz – Informationsstand
- 16.09.: Staatspreisverleihung in Wien: Familienfreundlichstes Non-Profit-Unternehmen Österreichs
- 02.10.: Kletterfest im Klettergarten an der III
- 14.10.: Buchpräsentation Zick-Zack: „We are the Children \* Kinder haben Rechte“
- 02.11.: Eröffnung „handmade“ Post.Partner Dalaas
- 11.11.: Zertifikatsverleihung der Ausbildung zur Heimhilfe – MoHi Vorarlberg
- 18.11.: Walgau TV
- 19.11.: Firstfeier Haus Panama
- 16.11.: Kinderrechtspreis 2010: 2. Platz in der Kategorie Vereine/Institutionen
- 17.12.: Weihnachtsfeier aqua mühle frastanz 2010

## 6. Kletterfest 2010 im Klettergarten an der III

Das Kletterfest fand bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen statt und begeisterte wieder alle BesucherInnen. Der Wintersportverein Nofels sorgte auch diesmal für eine erstklassige Verpflegung der Kletterfreunde und im Bastelzelt entstanden unter der Anleitung von Mitarbeiterinnen der Tagesbetreuung Panama Pfeil und Bogen sowie Kopfschmuck.

Der Hit für unsere jungen BesucherInnen war wie in den letzten Jahren das Zelt der Kinderpolizei Feldkirch.

## Weihnachtsfeier 2010

Die interne Weihnachtsfeier wurde gemeinsam mit dem Bereich Bildung organisiert und fand in der Praxiswerkstatt und dem neuen Infocenter in Frastanz statt. Sie wurde sowohl für einen Jahresrückblick als auch zur internen Vorstellung des Bereiches genutzt.

## BesucherInnen 2010:

- 14.01.: Rhiplus, Lukashaus Schweiz
- 16.03.: Kathi-Lampert-Schule
- 16.03.: Kathi-Lampert-Schule
- 22.03.: Zick-Zack PraktikantInnen
- 01.04.: FH Soziale Arbeit Besichtigung im Rahmen der Projektarbeit
- 06.04.: LR Dipl. Vw. Andrea Kaufmann
- 17.05.: HLW Inst. St. Josef Fk.
- 18.05.: Nuray Inöntepe, türk. Konsul
- 20.05.: SBOV Soziale Berufsorientierung Vorarlberg
- 28.05.: Polytechnische Schule Feldkirch
- 24.06.: girls day - Rundgang mit Töchtern von MitarbeiterInnen
- 29.06.: Maria Ebene
- 27.08.: Landespressestelle Vorarlberg
- 20.09.: Nikolaus Walter, Fotorundgang für ImWalgau
- 27.09.: HASCH Feldkirch
- 20.10.: Pensionisten des Amtes der Vorarlberger Landesregierung
- 25.11.: FH Vorarlberg Soziales Jahr
- 30.11.: Freiwilliges 10. Schuljahr, mit Schulamtsvertreter Walter Noser, Liechtenstein

## Öffentlichkeitsarbeit

### Leitung Ulrike Schmid-Santer

T 0699/1515 9644

ulrike.schmid-santer@aqua-soziales.com

Obere Lände 3c  
6820 Frastanz



16.03.: - Kathi Lampert Schule, Götzis



06.04.: LR Dipl. Vw. Andrea Kaufmann.



18.05.: Nuray İnöntepe, türkischer Konsul



20.10.: PensionistInnen des Amtes der Vorarlberger Landesregierung



30.11.: MitarbeiterInnen Freiwilliges 10. Schuljahr, mit Schulamtsvertreter Walter Noser, Liechtenstein



17.05.: HLW Institut St. Josef, Feldkirch

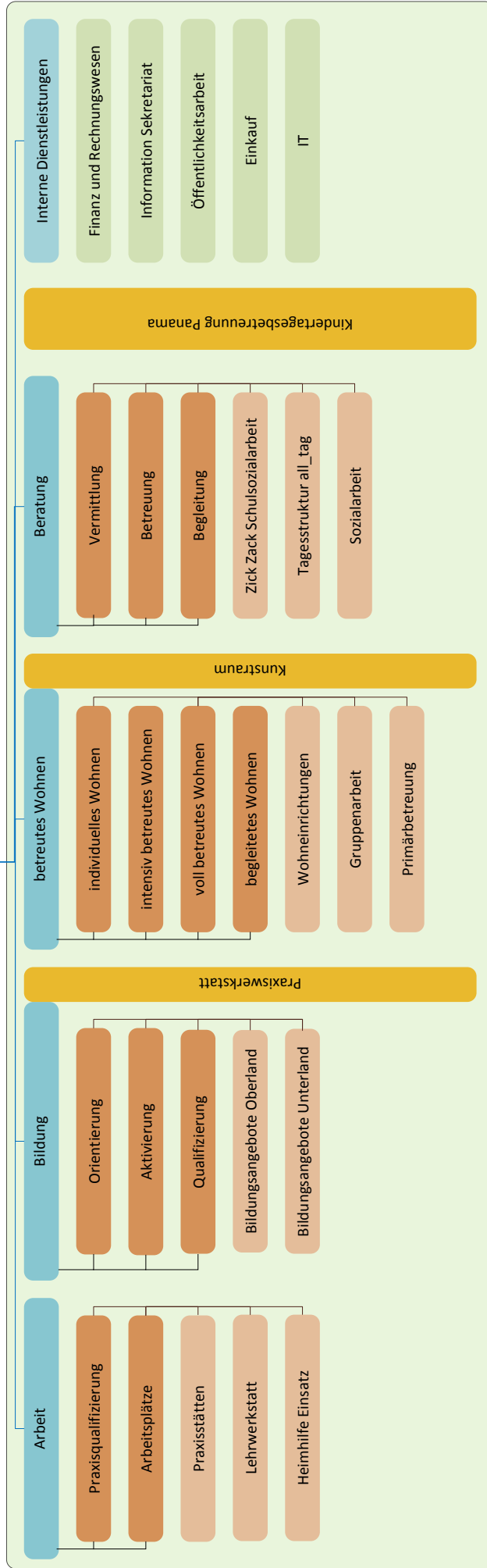


20.05.: Besuch SBOV Soziale Berufsorientierung Vorarlberg



Verein Wohnheim Mühlegasse, Marktgemeinde Frastanz  
Generalversammlung, Aufsichtsrat, Beirat

aqua mühle frastanz – soziale dienste (aqua)  
Gemeinnützige GmbH  
Geschäftsführung  
Kaufmännische Leitung



Bereich

Aufgabe

Angebot

Angebote die allen Bereichen zur Verfügung stehen

Interne Dienstleistungen



**aqua mühle frastanz - soziale dienste gGmbH**

Obere Lände 5b, 6820 Frastanz  
T 05522/51596, F 05522/51596-6  
info@aqua-soziales.com  
www.aqua-soziales.com

Konto: Nr. 200000636 BLZ 20604 Sparkasse Feldkirch